Mehrsprachigkeit und Multikulturalität im Studium

MuMiS-projekt.de

Sprachliche Anforderungen in englischsprachigen Studiengängen an deutschen Universitäten – zur Angemessenheit von TOEFL und IELTS für die Zulassung von Studierenden

Camilla Grupen

Miyoung Lee

Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Problemlage und Lösungsansätze 3

2. Instrumente zur Einschätzung und Überprüfung der Sprachkompetenz von Studienbewerbern 5

2.2 Sprachtests für die Zulassung zu englischsprachigen Studiengängen 9

2.2.1 Test of English as a Foreign Language (TOEFL) 11

2.2.2 International English Language Testing System (IELTS) 12

2.2.3 The Cambridge University Exams 14

2.3. Studierfähigkeitstests 21

2.3.1 Graduate Record Examination (GRE) 23

2.3.3 Test für ausländische Studierende (TestAS) 26

2.4 Zusammenfassung 27

3. Zur Frage der Angemessenheit von gängigen Englischtests für die Zulassung von Studierenden zu internationalen Studiengängen an deutschen Hochschulen 28

3.1 Anforderungsprofil: Methode und Ergebnis 28

3.1.1 Methodisches Vorgehen 28

3.1.2 Ergebnis: Anforderungsprofil 28

3.2 Evaluationsstudie zur Angemessenheit von TOEFL und IELTS 34

3.2.1 Methodisches Vorgehen: Experteneinschätzung 34

3.2.2 Ergebnis: Evaluation 34

3.3 Fazit 43

4. Workshop zur Ermittlung von Erwartungen von Lehrenden 45

4.1 Ablauf des Workshops – Vorstellung der PowerPoint-Präsentation 45

4.2 Didaktischer Leitfaden Workshop 48

4.3 Kriterien für die Bewertung einer Abschlussarbeit 50

5. Literaturverzeichnis 53

1. Problemlage und Lösungsansätze

„Jeder von uns hat es mit englischen Veranstaltungen zu tun!“

… so eine Studentin der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Siegen. Doch ist auch jeder von ihnen darauf vorbereitet? Die empirischen Untersuchungen im Rahmen unseres Vorläuferprojekts haben deutlich gezeigt, dass viele Studierende Schwierigkeiten haben, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache zu verfolgen bzw. angemessen an ihnen zu partizipieren (Knapp/Münch 2008: 180ff). Vielleicht haben Sie selbst auch die Erfahrung gemacht, dass die Teilnehmer in englischsprachigen Lehrveranstaltungen weniger Fragen stellen und beantworten? Oder Sie haben auch bereits Referate auf Englisch gehört, die vollständig abgelesen wurden und/oder nur schwer verständlich waren? Die Bandbreite der möglichen sprachlichen Hindernisse für Studierende in englischsprachigen Lehrveranstaltungen ist groß und betrifft nicht nur das freie Sprechen, sondern – je nach Kursbeschaffenheit – ebenso Schreibvermögen, Hör- und Leseverstehen. Es gilt zum Beispiel, die ein oder andere Hausarbeit auf Englisch zu verfassen, Dozenten und Kommilitonen mit ihren lerner- oder muttersprachlichen Besonderheiten in der Aussprache zu verstehen und eine Reihe von englischsprachigen Fachtexten zu rezipieren. Oder manchmal möchte man vielleicht auch „einfach“ nur auf Englisch nach dem Termin für die Nachschreibklausur fragen können.

Doch was, wenn die Englischkenntnisse der Teilnehmer für solche studienbezogenen Anforderungen nicht ausreichen oder hinter den Erwartungen zurückbleiben? Um dem vorzubeugen, werden in Studiengängen, die teilweise oder komplett auf Englisch durchgeführt werden, in den meisten Fällen Eingangstest wie TOEFL oder IELTS zur Zulassung verlangt, sodass von vornherein ein bestimmtes Sprachniveau der Teilnehmer sichergestellt ist. Hierbei stellt sich jedoch die Frage, inwiefern Studierende mit ausreichender Punktzahl im Test tatsächlich ausreichend auf die Anforderungen in englischsprachigen Lehrveranstaltungen an deutschen Hochschulen vorbereitet sind. Diese Frage ist besonders für Koordinatoren und Lehrende in englischsprachigen Studiengängen relevant, welche die Angemessenheit dieser Tests als Zulassungsinstrument für ihre Studiengänge bewerten und ggf. sprachliche Unterstützungsangebote für Studierende zu Studienbeginn konzipieren müssen.

Das vorliegende Modul liefert einen Überblick über verschiedene Instrumente zur Einschätzung und Überprüfung der Sprachkompetenz von Studienbewerbern: Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen sowie die am häufigsten für die Auswahl von ausländischen Studienbewerbern eingesetzten Sprachtests TOEFL, IELTS und die Cambridge Exams werden ausführlich vorgestellt. Im Anschluss wird das Ergebnis einer umfangreichen Bedarfsanalyse zur Ermittlung von sprachlichen Anforderungen in englischsprachigen Studiengängen in Form eines sprachlichen Anforderungsprofils präsentiert. Dieses Anforderungsprofil wird in einem nächsten Schritt den beiden wichtigsten Sprachtests zur Zulassung von Studienbewerbern zu englischsprachigen Studiengängen gegenübergestellt, um zu ermitteln, inwiefern die geforderten Sprachtests die sprachlichen Anforderungen in englischsprachigen Studiengängen tatsächlich abdecken und überprüfen. Die Studie zeigt deutlich, dass zwar grundlegende Sprachfertigkeiten ausreichend von den Sprachtests abgedeckt werden, dass aber gleichzeitig viele Anforderungen an Studierende in englischsprachigen Studiengängen nicht ausreichend abgeprüft werden oder sogar komplett unberücksichtigt bleiben.

Die Ergebnisse einer ergänzenden Fragebogenstudie unterstreichen, dass sich besonders ausländische Studierende nicht ausreichend auf das Studium der internationalen Masterstudiengänge vorbereitet fühlen. Neben sprachlichen Schwierigkeiten bereiten vor allem die Einschätzung der Erwartungen der Lehrenden sowie die Besonderheiten der deutschen akademischen Kultur ausländischen Studierenden Schwierigkeiten. Aus diesem Grund präsentieren wir Ihnen zum Abschluss des Moduls einen hochschuldidaktischen Workshop zur Ermittlung der Erwartungen von Lehrenden an Studierende, deren Ergebnisse im Rahmen von Lehrveranstaltungen an Studierende

weitergegeben werden können, um ihnen das Studium in englischsprachigen Studiengängen an deutschen Universitäten zu erleichtern.

Wenn Sie das vorliegende Modul durchgelesen haben, werden Sie nicht nur einen Überblick über die wichtigsten Instrumente zur Einschätzung und Prüfung von englischer Sprachkompetenz haben – Sie werden außerdem einschätzen können, welche Kompetenzen Studienbewerber, die sich mit TOEFL oder IELTS für einen englischsprachigen Studiengang bewerben, mitbringen und welche ihnen ggf. noch zu Beginn des Studiums vermittelt werden müssen.

2. Instrumente zur Einschätzung und Überprüfung der Sprachkompetenz von Studienbewerbern

Dieses Kapitel gibt Ihnen zunächst einen Überblick über den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) – ein vom Europarat entwickeltes Instrument, das die Sprachkompetenz von Lernenden durch die Zuordnung zu universellen Niveaustufen transparent und international vergleichbar macht. Der GER gibt konkrete Empfehlungen in Bezug auf die Mindestanforderungen für die Aufnahme eines Studiums in einer Fremdsprache, die in diesem Kapitel vorgestellt werden.

Anschließend erhalten Sie einen ausführlichen Überblick über die am häufigsten für die Zulassung zu englischsprachigen Studiengängen eingesetzten Sprach- und Studierfähigkeitstests und deren Empfehlungen für Mindestanforderungen an Studienbewerber. Wenn möglich, erfolgt eine Zuordnung zu den Niveaustufen des GER. 2.1 Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) ist eine umfangreiche Handreichung für alle, die sich mit Sprachunterricht auseinandersetzen: Lerner, Lehrer, Lehrwerkautoren, Prüfer sowie für alle anderen, die sich über die Gestaltung von Sprachkursen, deren Ziele, Methoden und die Beurteilung von Sprachkompetenz Gedanken machen.
Eines der Hauptziele der Entwicklung des GER war die Schaffung von mehr Transparenz und Kohärenz in Bezug auf Sprachenlernen in Europa, um „die Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen in den verschiedenen Ländern zu fördern und zu erleichtern, die gegenseitige Anerkennung der sprachlichen Qualifikationen auf eine solide Basis zu stellen [und] Lernende und Lehrende, Autoren von Sprachkursen, Prüfungsanbieter und die Bildungsverwaltung dabei zu unterstützen, ihre Bemühungen in diesen Rahmen einzubetten und sie zu koordinieren“ (aus: http://www.goethe.de/z/50/commeuro/104.htm, 16.03.2010).
Zu diesem Zweck wurden Referenzniveaus entwickelt, die anhand von so genannten Deskriptoren (oder auch „Kann-Beschreibungen“) ein klares Bild der sprachlichen Kompetenzen vermitteln, die Sprachverwender auf verschiedenen Lernstufen mitbringen. Insgesamt gibt es sechs verschiedene Niveaustufen (A1-A2-B1-B2-C1-C2), für die sowohl allgemeine als auch nach Fertigkeiten und Fähigkeiten differenzierte Beschreibungen vorliegen.

Bevor wir Ihnen einen Überblick über die einzelnen Referenzniveaus geben und uns dann speziell das Niveau, welches für die Zulassung zu einem Studium in einer Fremdsprache empfohlen wird, genauer ansehen, möchten wir Ihnen die Lektüre eines Ausschnitt der Einleitung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens empfehlen:

2.1 Was ist der Gemeinsame europäische Referenzrahmen?[1]

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln.

[1] http://www.goethe.de/z/50/commeuro/101.htm (Kapitel 1.1., 16.03.2010), Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Goetheinstituts und des Europarates

Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen will dabei helfen, die Barrieren zu überwinden, die aus den Unterschieden zwischen den Bildungssystemen in Europa entstehen und die der Kommunikation unter Personen, die mit der Vermittlung moderner Sprachen befasst sind, im Wege stehen. Er stellt Werkzeuge zur Verfügung für Verantwortliche im Bildungswesen, für Lehrwerkautoren, Lehrende, Lehrerausbilder, Prüfungsanbietern usw., die ihre Tätigkeiten reflektieren wollen, um ihre Bemühungen einzuordnen und zu koordinieren sowie sicherzustellen, dass sie die tatsächlichen Bedürfnisse der Lernenden, für die sie verantwortlich sind, befriedigen.

Indem er eine gemeinsame Basis für die explizite Beschreibung von Zielen, Inhalten und Methoden zur Verfügung stellt, erhöht der Referenzrahmen die Transparenz von Kursen, Lehrplänen und Richtlinien und von Qualifikationsnachweisen und trägt zu einer Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der modernen Sprachen bei. Die Bereitstellung objektiver Kriterien für die Beschreibung von Sprachkompetenz erleichtert die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationsnachweisen, die in unterschiedlichen Kontexten erworben wurden, und fördert so auch die Mobilität in Europa.

Die taxonomische Struktur des Referenzrahmens bringt es zwangsläufig mit sich, dass man versuchen muss, die große Komplexität menschlicher Sprache überschaubarer zu machen, indem man Sprachkompetenz in ihre einzelnen Komponenten aufgliedert. Dies konfrontiert uns mit weitreichenden psychologischen und lerntheoretischen Problemen. Kommunikation nimmt den Menschen als ganzen in Anspruch. Die Kompetenzen, die im Folgenden getrennt behandelt und klassifiziert werden, interagieren auf komplexe Weise bei der Entwicklung jedes einzelnen Menschen.

Als sozial Handelnder geht jeder Mensch Beziehungen mit einem sich ständig erweiternden Geflecht sich überlappender sozialer Gruppen ein, was insgesamt seine 'Identität' definiert. In einem interkulturellen Ansatz ist es ein zentrales Ziel fremdsprachlicher Bildung, eine günstige Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Lernenden und seines Identitätsgefühls als Reaktion auf die bereichernde Erfahrung des Andersseins anderer Sprachen und Kulturen zu fördern. Man muss es den Lehrenden und den Lernenden selbst überlassen, die vielen Teile wieder in ein sich abgerundet entwickelndes Ganzes zu integrieren.

Der Referenzrahmen schließt die Beschreibung von Teilqualifikationen mit ein, die ausreichen, wenn nur eine eher begrenzte Kenntnis der Sprache gefordert wird (z. B. das Verstehen einer Sprache, nicht aber das Sprechen), oder wenn nur begrenzte Zeit zur Verfügung steht, um eine dritte oder vierte Sprache zu lernen. Dabei kann man vielleicht nützlichere Ergebnisse erzielen, indem man z.B. eher die Fertigkeit zum 'Wiedererkennen' trainiert statt das 'Aktivieren sprachlicher Formen'. Solche Fähigkeiten auch formell anzuerkennen hilft sicherlich dabei, Mehrsprachigkeit zu fördern, weil dann eine größere Zahl an europäischen Sprachen gelernt werden kann.

Auf der nächsten Seite finden Sie die allgemeinen (d.h. fertigkeitsübergreifenden) Beschreibungen der Referenzniveaus auf der so genannten „Globalskala“.

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala[2]

Kompetente Sprachverwendung	**C2**	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbstständige Sprachverwendung	**B2**	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	**A2**	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

[2] http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm „Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen“, Kap 3.3 (16.03.2010)

Zusätzlich zur Globalskala gibt es Selbsteinschätzungsskalen für Verstehen (aufgegliedert in *Hören* und *Lesen)*, Sprechen (aufgegliedert in *An Gesprächen teilnehmen* und *Zusammenhängendes Sprechen)* und Schreiben. Außerdem werden allgemeine Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs anhand der Kriterien *Spektrum*, *Korrektheit*, *Flüssigkeit*, *Interaktion* und *Kohärenz* auf den verschiedenen Niveaustufen beschrieben. Sie finden diese Tabellen auf http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm. Im Folgenden wollen wir auf diejenige Niveaustufe eingehen, die der Europarat für die Zulassung zu einem Studium in einer Fremdsprache empfiehlt: C1.

Aus der Globalskala können wir entnehmen, dass ein Lerner laut Referenzrahmen auf Level C1 die Sprache „im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen" (s.o.) kann. Insofern wird das Niveau C1 üblicherweise für die Zulassung zu einem Studium an einer Hochschule empfohlen.

Es folgt eine Übersicht über die verschiedenen Fertigkeiten und deren Beschreibungen im Selbsteinschätzungsraster auf Niveau C1:

	Verstehen		**Sprechen**		**Schreiben**
	Hören	**Lesen**	**An Gesprächen teilnehmen**	**Zusammenhängendes Sprechen**	
C1	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.

Viele Sprachtests ordnen sich den verschiedenen Niveaustufen des Referenzrahmens zu. Die Cambridge University ordnet beispielsweise im Begleittext zum Cambridge Advanced Certificate (CAE) die möglichen Prüfungsergebnisse den Referenzniveaus des GER zu (http://www.cambridgeesol.org/exams/general-english/cae.html) – die „passing grades" A-C liegen laut Cambridge University auf den Stufen C2 (A) und C1 (B und C). Wenn Sie Prü-

fungsergebnisse von Studierenden einschätzen möchten, können Sie also in einem ersten Schritt in den Informationen zum Test nachlesen, welcher Niveaustufe des GER das Ergebnis des Studierenden entspricht. In einem zweiten Schritt können Sie im GER nachschauen, welche Kompetenzen auf dieser Niveaustufe von Studierenden erwartet werden können. Insofern ist der Referenzrahmen ein nützliches Instrument zur Vergleichbarkeit und Einschätzung von Testergebnissen verschiedener Anbieter und Testkandidaten.

Die Zuordnung von Prüfungen auf die einzelnen Stufen des Referenzrahmens ist jedoch nicht ganz unumstritten – so handelt es sich ja um zwei ganz unterschiedliche Arten von Instrumenten mit verschiedenen Zielen. Während es sich beim Referenzrahmen um eine deskriptive Taxonomie handelt, um die Sprachkompetenz von Lernern zu vergleichen, deren Entwicklung zu verfolgen und gleichzeitig eine Orientierung bei der Entwicklung von Curricula und Kursen sein soll, handelt es sich bei den Tests um standardisierte, psychometrische Messverfahren zur Überprüfung von Sprachkompetenz. Hier soll jedoch auf diese recht theoretische und abstrakte Diskussion nicht weiter eingegangen werden. An dieser Stelle soll ein Hinweis darauf genügen, dass es sich beim Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen zwar um ein nützliches Instrument handelt, das Ihnen die Einschätzung von Prüfungsleistungen Ihrer Studienbewerber erleichtern wird, dass aber die Zuordnungen von Punktzahlen zum GER nicht als absolute Wahrheit, sondern lediglich als Orientierung genommen werden sollten. Wenn sie gerne mehr über die Zuordnung von Tests zu den Referenzniveaus des GER erfahren möchten, empfehlen wir die Lektüre von Tannenbaum und Wiley (2005) und (2008) und The Council of Europe (2009):

Tannenbaum, Richard J.; Wiley, E. Caroline (2005): Mapping English Language Proficiency Test Scores Onto the Common European Framework. TOEFL Research Reports. Princeton, New Jersey: ets.

Tannenbaum, Richard J.; Wiley, E. Caroline (2008): Linking English-Language Test Scores Onto the Common European Framework of Reference: An Application of Standard-Setting Methodology. TOEFL ibt Research Report. Princeton, New Jersey: ets.

The Council of Europe (2009) Relating Language Examinations to the Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment (CEFR).

Im folgenden Abschnitt erhalten Sie einen ausführlichen Überblick über die am häufigsten für die Zulassung zu englischsprachigen Studiengängen eingesetzten Sprach- und Studierfähigkeitstests und deren Empfehlungen für Mindestanforderungen an Studienbewerber. Wenn möglich, erfolgt eine Zuordnung zu den Niveaustufen des GER.

2.2 Sprachtests für die Zulassung zu englischsprachigen Studiengängen

Die am häufigsten für die Zulassung zu englischsprachigen Studiengängen eingesetzten Sprachtests sind TOEFL, IELTS sowie die Cambridge Examinations FCE, CAE und CPE. Auf den folgenden Seiten haben wir ausführliche Informationen zu diesen Sprachtests für Sie zusammengestellt. Am Ende des Kapitels gehen wir außerdem auf die Zuordnung der einzelnen Prüfungen zum GER sowie auf die Vergleichbarkeit der Testergebnisse untereinander ein.

Tabelle 1 liefert einen Überblick über die einzelnen Tests und stellt diese anhand verschiedener Kategorien gegenüber.

Überblick Englische Sprachtests

	TOEFL ‚Test of English as a foreign language'		IELTS ‚International English Language Testing System'		CAMBRIDGE EXAMINATIONS		
					FCE	CAE	CPE
Versionen	pbt (papierbasiert)	ibt (internetbasiert)	General module	Academic module	First Certificate in English (FCE)	Certificate in Advanced English (CAE)	Certificate of Proficiency in English (CPE)
Zeitumfang	3 h 30 min	4 h	2h 45 min	2 h 45 min	5-6 h, 2 Tage	5-6 h, 2 Tage	5-6 h, 2 Tage
Kosten	ca. 140 US$	ca. 155 US$	ca. 170 €	ca. 170 €	ca. 145 €	ca. 150 €	ca. 155 €
Gültigkeit Ergebnisse	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	lebenslang	lebenslang	lebenslang
Testteile	Listening Structure/ Written Expression[3] Reading	Reading Listening Speaking Writing	Listening Reading Writing Speaking	Listening Reading Writing Speaking	Reading Writing Use of English Listening Speaking	Reading Writing Use of English Listening Speaking	Reading Writing Use of English Listening Speaking
Noten	Punktzahlen 0-677	Punktzahlen 0-120	Band Scores (1-9)	Band Scores (1-9)	Buchstaben A-F (A-C = bestanden)	Buchstaben A-F (A-C= bestanden)	Buchstaben A-F (A-C = bestanden)
Maximale Punktzahl	677	120	9	9	100[4]	100	100
GER	abhängig von Punktzahl	abhängig von Punktzahl	abhängig von Band Score	abhängig von Band Score	B2	C1-C2	C2

[3] Writing wird separat im "Test of Written English" (TWE) getestet

[4] Die Gesamtpunktzahl wird dann in einen Buchstaben umgerechnet.

2.2.1 Test of English as a Foreign Language (TOEFL)

Der TOEFL wird bereits seit 1963 als Standardinstrument zur Messung von englischen Sprachkenntnissen eingesetzt. Im Laufe der Zeit wurden verschiedene Versionen entwickelt – zurzeit stehen der papierbasierte TOEFL pbt sowie der internetbasierte TOEFL ibt zur Verfügung. TOEFL ibt wurde 2005 auf den Markt gebracht und soll nach und nach weltweit den TOEFL pbt ersetzen. Die nachfolgenden Informationen beziehen sich daher auf den TOEFL ibt.

Der TOEFL ibt setzt sich aus vier Testteilen zusammen. Die Mehrheit der Fragen in den ersten drei Teilen sind Multiple-Choice Fragen. Das Endergebnis wird in Form von Punktzahlen angegeben.

Reading - Lesen 60-100 Minuten 3-5 Ausschnitte aus akademischen Texten ungefähr 700 Wörter pro Ausschnitt; 12-14 Fragen für jeden Textausschnitt
Listening - Hören 60-90 Minuten 4-6 Vorlesungen, einige mit Diskussionsrunden (je 3-5 Minuten lang, 6 Fragen pro Vorlesung) 2-3 Gespräche (je 3 Minuten lang, je 5 Fragen)
Speaking - Sprechen 20 Minuten (bis zu 30 Sekunden, um eine Antwort vorzubereiten, bis zu einer Minute für die Antwort selbst) 6 Aufgaben 2 unabhängige Aufgaben – Meinung zu einem bekannten Thema äußern 4 integrierte Aufgaben – geschriebener Text oder Hörtext als Sprechanlass
Writing - Schreiben 50 Minuten (20 Minuten für die integrierte Aufgabe, 30 Minuten für die unabhängige Aufgabe) 2 Aufgaben 1 integrierte Aufgabe – geschriebener Text und/oder Hörtext als Schreibanlass 1 unabhängige Aufgabe – Meinung zu einem bestimmten Thema in Essay-Form äußern

Punktzahl, die üblicherweise für die Zulassung zu einer Universität benötigt wird (TOEFL ibt): ETS[5] gibt keine direkte Empfehlung. Es liegen aber Durchschnittswerte der Institute vor, die ihre Zugangsbedingungen auf der Website von ETS veröffentlicht haben (für Masterbereich[6]): 83,7 (Spannweite von 61 bis 112). Laut ETS entspricht eine Gesamtpunktzahl von 110-120 Punkten Niveau C1 des GER.

[5] ETS steht für **E**ducational **T**esting **S**ervice. ETS hat den TOEFL entwickelt.

6 http://www.ets.org/ TOEFL® iBT Scores Set by Universities and Other Score Users, (11.06.2009)

2.2.2 International English Language Testing System (IELTS)

Der IELTS liegt ebenfalls in zwei Versionen vor. Das so genannte „Academic Module“ ist für Studierende konzipiert, die zu einer Universität zugelassen werden möchten. Das „General Training Module“ richtet sich an Schüler, die zu einer höheren Schule oder zur Ausbildung zugelassen werden möchten oder für Personen, die den Test zu Einwanderungszwecken vorlegen müssen. Die folgenden Informationen beziehen sich auf das Academic Module.

Der IELTS[7] setzt sich ebenfalls aus vier Testteilen zusammen und enthält in allen Teilen verschiedene Aufgaben- und Antworttypen. Die Ergebnisse werden nicht anhand von Punktzahlen angeben, sondern anhand von so genannten „Band-Scores“. Eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen Band-Scores finden Sie auf den nächsten Seiten.

Listening - Hören 30 Minuten + 10 Minuten Übertragungszeit; 4 Abschnitte, 40 Fragen Abschnitt 1: Ein Gespräch zwischen zwei Sprechern in einem sozialen Kontext Abschnitt 2: Monolog eines einzelnen Sprechers in einer nicht-akademischen Situation Abschnitt 3: Ein Gespräch mit bis zu vier Sprechern, das sich auf ein akademisches Thema oder eine akademische Situation bezieht Abschnitt 4: Eine akademische Vorlesung oder ein akademisches Gespräch
Academic Reading - Akademisches Lesen 60 Minuten; 3 Abschnitte, 40 Fragen 1500-2500 Wörter
Academic Writing – Akademisches Schreiben 60 Minuten ; zwei verschiedene Schreibaufgaben a) beschreibender Bericht, b) Argumentation zu einem vorgegebenen Thema
Speaking - Sprechen 11 bis 14 Minuten ; 3 Teile Teil 1: Vorstellung und Interview Teil 2: Einzelner längerer Beitrag zu einem vorgegebenen Thema Teil 3: Diskussion mit dem Prüfer zum Thema aus Teil 2

Punktzahl, die üblicherweise für die Zulassung zu einer Universität benötigt wird: Ab 6,5 für sprachlich weniger anspruchsvolle Kurse[8], differenzierte Darstellung s.u. Laut UCLES entspricht ein Ergebnis von ca. 6,5 dem Niveau C1 des GER.

[7] Mehr Informationen zum Test: http://www.ielts.org/PDF/Information_for_Candidates_2009.pdf, (16.03.2010)

[8] Aus: http://www.ielts.org/PDF/IELTS Guide for Stakeholders March 2009.pdf, S.9 (16.03.2010)

Beschreibung der *Band Scores* (Testergebnisse) [9]
Band-Scores, die für die Zulassung zur Universität empfohlen werden, sind grau unterlegt.

Band 9: Professioneller Anwender: hat volle Kontrolle über die Sprache: angemessen, korrekt und flüssig; versteht alles.

Band 8: Sehr guter Anwender: hat volle Kontrolle über die Sprache mit nur gelegentlichen unsystematischen Unkorrektheiten und Unangemessenheiten. Missverständnisse können in unvertrauten Situationen auftauchen. Beherrscht komplexes und detailliertes Argumentieren.

Band 7: Guter Anwender: hat effektive Kontrolle über die Sprache, allerdings mit gelegentlichen Unkorrektheiten, Unangemessenheiten und Missverständnissen in einigen Situationen. Beherrscht grundsätzlich komplexe Sprache und versteht detaillierte Argumentationen.

Band 6: Kompetenter Anwender: hat grundsätzlich effektive Kontrolle über die Sprache trotz einiger Unkorrektheiten, Unangemessenheiten und Missverständnissen. Kann recht komplexe Sprache sowohl benutzen als auch verstehen, besonders in vertrauten Situationen.

Empfehlungen für Punktzahlen für die Zulassung zur Universität in unterschiedlichen Studiengängen
(http://www.ielts.org/PDF/IELTS Guide for Stakeholders March 2009.pdf, S.9)

Band	Sprachlich **anspruchsvolle** Studiengänge (z.B. Medizin, Jura, Linguistik, Journalistik)	Sprachlich **weniger anspruchsvolle** Studiengänge (z.B. Landwirtschaft, Mathematik, Technik, Informatik)
7,5-9,0	reicht aus	reicht aus
7,0	reicht voraussichtlich aus	reicht aus
6,5	Muss Englisch verbessern	reicht wahrscheinlich aus
6,0	Muss Englisch verbessern	Muss Englisch verbessern
5,5	Muss Englisch verbessern	Muss Englisch verbessern

Band 5: Einfacher Anwender: hat teilweise Kontrolle über die Sprache, kommt mit allgemeinem Bedeutungsaspekten in den meisten Situationen zurecht, macht aber viele Fehler. Ist in den meisten Fällen in der Lage, einfache Gespräche auf seinem Gebiet zu führen.

Band 4: Eingeschränkter Anwender: Sprachkompetenz ist beschränkt auf vertraute Situationen. Hat oft Verständnis- und Ausdrucksprobleme. Kann komplexe Sprache nicht anwenden.

Band 3: Sehr eingeschränkter Anwender: kann allgemeine Bedeutungen in sehr vertrauten Situationen vermitteln und verstehen.
Die Kommunikation bricht häufig zusammen.

Band 2: Bruchstückhafter Anwender: ein richtiges Gespräch ist nicht möglich, außer einem Austausch von sehr allgemeinen Informationen mit Hilfe von einzelnen Wörtern oder kurzen Formeln in vertrauten Situation, um direkte Bedürfnisse zu erfüllen. Hat große Schwierigkeiten gesprochenes und geschriebenes Englisch zu verstehen.

Band 1: Nicht-Anwender: kann die Sprache nicht benutzen bis auf ein paar isolierte Wörter.

Band 0: Hat den Test nicht ausgefüllt: Hat keine bewertbaren Angaben gemacht.

[9] Übersetzung von „IELTS band scores“ auf der Website http://www.ielts.org/institutions/test_format_and_results.aspx, (16.03.2010)

2.2.3 The Cambridge University Exams

Die Cambridge University bietet drei verschiedene Sprachtests an: das First Certificate in English (FCE), das Certificate in Advanced English (CAE) sowie das Certificate of Proficiency in English (CPE). FCE wird üblicherweise nicht als Zugangstests für eine Universität akzeptiert, wird aber der Vollständigkeit halber trotzdem hier aufgeführt.

2.2.3.1 First Certificate in English (FCE)[10]

Das FCE besteht insgesamt aus fünf Testteilen. Alle Testteile beinhalten verschiedene Aufgaben- und Antworttypen.

Reading - Lesen 3 Teile, 30 Fragen/1 Stunde (20% der Gesamtnote) Aufgabentypen: Multiple Choice, Lückentext, Zuordnungsaufgaben Texttypen**:** Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Berichte, fiktionale Texte, Anzeigen, Briefwechsel, Nachrichten, Informationsmaterialien (z.B. Broschüren, Anleitungen etc.) Länge der Texte: 550–700 Wörter pro Text. Ungefähr 2,000 Wörter insgesamt. Es wird erwartet, dass die Kandidaten spezifische Informationen, textorganisierende Elemente, Register und Textstrukturen verstehen.
Writing – Schreiben 2 Teile, 2 Aufgaben/ 1 h 20 Minuten (20% der Gesamtnote) Aufgabentypen: Artikel, Email, Aufsatz, Brief, Bericht, Besprechungen, Geschichte Jede Aufgabe hat einen bestimmten Zweck und Adressaten Es wird erwartet, dass die Kandidaten Texttypen wie Artikel, Essays, Briefe, Emails, Berichte, Besprechungen oder Kurzgeschichten verfassen können. Dabei sollen sie sich schwerpunktmäßig auf die kommunikative Funktionen *beraten*, *entschuldigen*, *vergleichen*, *beschreiben*, *erklären*, *Meinung äußern*, *rechtfertigen*, *überzeugen*, *empfehlen* und *vorschlagen* konzentrieren.
Use of English 4 Teile, 42 Fragen/ 45 Minuten (20 % der Gesamtnote) Aufgabentypen: Lückentext mit Antwortvorgaben, freier Lückentext, Wortbildung, Wortumstellung
Listening - Hören 4 Teile, 30 Fragen/40 Minuten (20% der Gesamtnote) Aufgabentypen: Multiple Choice, Satzvervollständigung, Zuordnungsaufgaben Text Typen: *Monologe:* Anrufbeantworternachrichten, Informationsdienste, Kommentare, Radiodokumentationen und -beiträge, Anweisungen, Vorlesungen, Nachrichten, Öffentliche Ansagen, Anzeigen und Werbung, Berichte, Reden, Geschichten, Anekdoten, Vorträge *Interaktion:* Gespräche, Diskussionen, Interviews, Befragungen, Radiotheaterstücke, Transaktionen
Speaking - Sprechen 14 Minuten (20% der Gesamtnote) Interaktionsmuster: Zwei Kandidaten und zwei Prüfer Aufgabentypen: Kurzer Austausch mit dem Prüfer und dem anderen Kandidaten; ein einminütiger Monolog; eine gemeinsame Aufgabe zusammen mit dem anderen Kandidaten, eine Diskussion

Der FCE entspricht dem Level B2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.*
Auf diesem Niveau sollte ein Lerner dazu in der Lage sein, die Hauptstrukturen der Sprache sicher zu beherrschen, er sollte zeigen, dass er breite Vokabelkenntnis besitzt, und dass er angemessene Kommunikationsstrategien in verschiedenen sozialen Situationen einsetzen kann. Sein Verständnis der gesprochenen Sprache and geschriebener Texte sollte über das Heraussuchen von faktischer Information hinausgehen und er sollte dazu in der Lage sein, Hauptpunkte von untergeordneten Punkten sowie Kernaussage von Details zu unterscheiden. Er sollte ver-

[10] Alle Informationen von http://www.cambridgeesol.org/exams/ (16.03.2010)

schiedene Texttypen aktiv produzieren können und dabei zeigen, dass er Argumente entwickeln sowie Ereignisse beschreiben und nacherzählen kann.

Punktzahl, die üblicherweise für die Zulassung zu einer Universität benötigt wird:
Der FCE wird als Beleg dafür akzeptiert, dass der Lerner in der Zielsprache Bürotätigkeiten durchführen oder eine Ausbildung aufnehmen kann. Der FCE reicht normalerweise nicht für die Zulassung zu einer Universität aus. Von Lernern auf diesem Niveau kann angenommen werden, dass sie in Positionen als Büroangestellter oder Sekretär sicher auf Englisch handeln können.

Bewertungsmethode

Die Gesamtnote des Kandidaten basiert auf den Ergebnissen der fünf Testteile. Es ist nicht nötig, in allen Testteilen zufriedenstellende Ergebnisse zu liefern, um den Test zu bestehen. Jeder Testteil wird zu 20 % in der Gesamtnote berücksichtigt.

Note A = 80-100 Punkte
Note B = 75-79 Punkte
Note C = 60-74 Punkte
Note D = 55-59 Punkte
Note E = 54 Punkte oder weniger

Cambridge Prüfungen	GER Niveaus
Certificate of Proficiency in English	C2
Certificate in Advanced English	C1-C2
First Certificate in English	B2

2.2.3.2 Certificate in Advanced English (CAE)[11]

Das CAE gliedert sich ebenfalls in fünf verschiedene Testteile und beinhaltet verschiedene Aufgaben- und Antworttypen.

Reading - Lesen 4 Teile, 34 Fragen/1h 15min Aufgabentypen: Multiple Choice, Lückentext, Zuordnungsaufgaben Texttypen: Zeitungen, Zeitschriften, Bücher (fiktionale und nicht-fiktionale), Werbungs- und Informationsmaterialien Länge der Texte: 550-850 Wörter pro Text, ungefähr 3000 Wörter insgesamt
Writing -Schreiben 2 Teile, 2 Aufgaben/ 1h 30min Aufgabenarten: Artikel, Wettbewerbsbeitrag, Beitrag zu einem längeren Text, Essay, Informationsblatt, Brief, Antrag, Bericht, Besprechung
Use of English 5 Teile, 50 Fragen/1 h Aufgabentypen: Lückentext mit Antwortvorgaben, freier Lückentext, Wortbildungsaufgaben, Sätze vervollständigen, Wortumstellungen
Listening – Hören 4 Teile, 30 Fragen/ 40 Minuten Aufgabentypen: Multiple Choice, Sätze vervollständigen, Zuordnungsaufgaben Texttypen: *Monologe:* Ansagen, Radiosendungen, Reden, Gesprächsbeiträge, Vorlesungen, Anekdoten etc. *Interaktion*: Radiosendungen, Interviews, Diskussionen etc.
Speaking - Sprechen 4 Teile, 2 Kandidaten, 2 Prüfer/15mins Aufgabentypen: kurzer Austausch mit dem Prüfer und dem anderen Kandidaten, einminütiger Monolog, eine gemeinsame Aufgabe mit dem anderen Kandidaten, eine Diskussion Kandidaten werden anhand ihrer Performanz in den verschiedenen Aufgaben bewertet.

Das CAE entspricht Niveau C1-C2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen*.
Auf diesem Niveau wird von den Lernern erwartet, dass sie die Strukturen der Sprache mit Leichtigkeit flüssig beherrschen. Lerner sind sich der Beziehung zwischen der Sprache und Kultur bewusst und kennen die Bedeutung von verschiedenen Registern. Dies bedeutet, dass sie bis zu einem gewissen Maße dazu in der Lage sind, ihre Sprachverwendung an verschiedene soziale Situationen anzupassen, ihre Meinung äußern können und sich an Diskussionen und Auseinandersetzungen in einer der Kultur entsprechenden Art und Weise beteiligen können. Lerner auf diesem Niveau können ihre eigenen Interessen in Bezug auf das Lesen von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten entwickeln. Sie können außerdem verschiedene Texttypen und Äußerungen produzieren, z.B. Briefe mit verschieden Formalitätsgraden. Sie können Sprache kreativ und flexibel verwenden und haben die Möglichkeit, sowohl auf unvorhergesehene als auch vorhersagbare Situationen angemessen zu reagieren, indem sie – wenn nötig – lange und komplexe Redebeiträge liefern.

Punktzahl, die üblicherweise für die Zulassung zu einer Universität benötigt wird:
Laut Cambridge University belegen die Noten A, B, C[12] des CAE, dass der Kandidat in der Lage ist, beruflich auf Englisch zu kommunizieren (auch auf Managerebene) oder ein Studium auf Universitätsniveau zu verfolgen.

[11] Alle Informationen von http://www.cambridgeesol.org/exams/

[12] http://www.cambridge-exams.de/recognition.php Anerkennung von Prüfungen , (11.06.2009)

Bewertungsmethode

Alle Testteile werden zu gleichen Anteilen in die Gesamtnote einbezogen. Insgesamt kann der Kandidat 100 Punkte erreichen.

Ergebnisse werden in Form von Buchstaben präsentiert: Mit den Buchstaben A, B und C haben die Kandidaten bestanden, mit den Buchstaben D und E sind sie durchgefallen.

Note A = 80-100 Punkte
Note B = 75-79 Punkte
Note C = 60-74 Punkte
Note D = 55-59 Punkte
Note E = 54 Punkte oder weniger

Cambridge Prüfungen	**GER Niveaus**
Certificate of Proficiency in English	C2
Certificate in Advanced English	C1-C2
First Certificate in English	B2

2.2.3.3 Certificate of Proficiency in English (CPE)[13]

Das CAE gliedert sich ebenfalls in fünf verschiedene Testteile und beinhaltet verschiedene Aufgaben- und Antworttypen.

Reading - Lesen 4 Teile, 40 Fragen/9 Texte mit begleitenden Vokabeln und Verständnisfragen/ 1 h 30 min Aufgabentypen: Wortteile einsetzen, Lückentext, Multiple Choice. Texttypen: Bücher (fiktionale und nicht-fiktionale); fachunspezifische Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen; Werbungs- und Informationsmaterial (z.B. Anzeigen, Reiseführer, Anleitungen). Textlänge: Ungefähr 3,000 Wörter insgesamt. Punkte: Teil 1 – jede richtige Antwort erhält einen Punkt. Teile 2, 3 und 4 – jede richtige Antwort erhält zwei Punkte. Die Gesamtpunktzahl wird dann addiert, insgesamt kann man höchstens 40 Punkte für das Lesen erhalten.
Writing - Schreiben 2 Teile / 2 Stunden Die Kandidaten müssen zwei Aufgaben erledigen – eine Pflichtaufgabe und eine Wahlaufgabe (Auswahl aus fünf). Texttypen: Artikel, Essays, Briefe, Anträge, Berichte, Besprechungen. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala: Band 0 (vernachlässigbar oder hat die Aufgabe nicht bearbeitet) bis Band 5 (hervorragende Beantwortung der Frage)
Use of English 5 Teile, 44 Fragen/ 1h 30 min Aufgabentypen: Lückentext, Wortbildungsaufgaben, Satzvervollständigung, Satzumstellung, Verständnisfragen und Zusammenfassung Teile 1 und 2 – jede richtige Antwort erhält einen Punkt. Teil 3 – jede richtige Antwort erhält 2 Punkte. Teil 4 – jede richtige Antwort erhält bis zu 2 Punkten. Teil 5 – Fragen 40-43: jede richtige Antwort erhält 2 Punkte. Für Frage 44 kann man 14 Punkte erhalten – bis zu 4 Punkte können für den Inhalt vergeben werden und bis zu 10 Punkte für die Fertigkeit, eine Zusammenfassung zu schreiben.
Listening - Hören 4 Teile, 28 Fragen/ ungefähr 40 Minuten Aufgabentypen: Multiple Choice, Satzvervollständigung, Zuordnungsaufgaben Texttypen: *Monolog oder Interaktion:* Interviews, Diskussionen, Gespräche, Radiostücke, Reden, Vorlesungen, Kommentare, Dokumentationen, Anleitungen Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.
Speaking - Sprechen 3 Teile/19 min. Zwei Kandidaten und zwei Prüfer (Prüfer und Gesprächspartner/Prüfer) Aufgabentypen: Kurzer Austausch mit Prüfer und anderem Kandidaten, eine gemeinsame Aufgabe mit beiden Kandidaten, ein zweiminütiger Monolog und eine anschließende Diskussion Kandidaten werden anhand ihrer Performanz in den verschiedenen Aufgaben bewertet

Der CPE entspricht dem Niveau C2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.*
Auf diesem Niveau nähert sich der Lerner der Sprachkompetenz eines ausgebildeten Muttersprachlers an und ist dazu in der Lage, die Sprache auf verschiedene, kulturell angemessene Art und Weise anzuwenden. Erfolg in der Prüfung auf diesem Niveau kann als Nachweis dafür angesehen werden, dass der Lerner dazu in der Lage ist, mit anspruchsvollen akademischen Aufgaben umzugehen. Prüfungen auf Niveau C2 können als Nachweis für die nötige Sprachkompetenz angesehen werden, um in Managementpositionen zu arbeiten und ein Studium an einer Universität zu verfolgen.

[13] Alle Informationen von: http://www.cambridgeesol.org/exams/ (16.03.2010)

Der CPE ist die höchste Cambridge Englischprüfung und ist so konzipiert, dass sie denjenigen eine hohe Sprachkompetenz bescheinigen kann, die Englisch aus beruflichen Gründen oder für die Aufnahme eines Studiums brauchen. Die Prüfung enthält einige Aufgabe, deren Inhalt besser für solche Kandidaten geeignet ist, die bereits Erfahrung im Umgang mit abstrakten Ideen und Konzepten haben.

Punktzahl, die üblicherweise für die Zulassung zu einer Universität benötigt wird:
Die Noten A, B und C des CPE sind als Eingangsvoraussetzungen für viele Institutionen höherer Bildung und Firmen in aller Welt anerkannt.

Punkte und Ergebnisse

Die Gesamtpunktzahl setzt sich aus den Einzelergebnissen aus den fünf Testteilen zusammen. Es ist nicht nötig, in allen Testteilen ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen, um den Gesamttest zu bestehen.

Alle Testteile werden zu gleichen Anteilen in die Gesamtnote einbezogen. In jedem Teil kann der Prüfling 40 Punkte erhalten, so dass eine Höchstpunktzahl von 100 Punkten erreicht werden kann. Die Ergebnisse werden in Form von Buchstaben präsentiert: Mit den Buchstaben A, B und C haben die Kandidaten bestanden, mit den Buchstaben D und E sind sie durchgefallen.

Note A = 80-100 Punkte
Note B = 75-79 Punkte
Note C = 60-74 Punkte
Note D = 55-59 Punkte
Note E = 54 Punkte oder weniger

Cambridge Prüfungen	GER Niveaus
Certificate of Proficiency in English	C2
Certificate in Advanced English	C1-C2
First Certificate in English	B2

Viele Universitäten akzeptieren sowohl TOEFL als auch IELTS – in seltenen Fällen auch die Cambridge Examinations – als Nachweis der Englischkenntnisse von Studienbewerbern. Aus diesem Grund wünschen sich viele Studiengangkoordinatoren und andere, mit der Auswahl von Studienbewerbern beauftragte Personen zusätzlich zur Zuordnung der einzelnen Prüfungen zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen auch noch direkte Vergleiche der Sprachtests untereinander. Tatsächlich veröffentlichen allerdings weder der Educational Testing Service (ETS), der für den TOEFL-Test verantwortlich ist, noch das University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), welches den IELTS und die Cambridge Examination administriert, offizielle Vergleichstabellen , die ihre Tests und deren Scores direkt mit Tests der anderen Institution vergleicht. Dies macht es für Universitäten schwierig einzuschätzen, welche Testscores bzw. Band-Scores der verschiedenen Tests einander entsprechen. Abhilfe kann an dieser Stelle der indirekte Vergleich der Tests über die Zuordnung zum GER liefern:

GER	TOEFL ibt	IELTS	Cambridge Examinations
C2	-	7,5+	CPE (A, B, C)
C1	110-120	6,5-7	CAE (A, B, C)
B2	87-109	5-6	FCE (A, B, C)
B1	57-86	4-4,5	
A2	-	3-3,5	
A1	-	-	

Indirekter Vergleich von TOEFL, IELTS und Cambridge Examination über deren Ausrichtung am GER[14]

Tatsächlich ist ein direkter Vergleich der einzelnen Tests nicht trivial. Die Tests unterscheiden sich nicht nur in Bezug auf ihre Gesamtlänge, einzelne Testteile, Frage- und Antworttypen und die Ergebnispräsentation. Vor allem unterscheiden sich die den Tests zugrundeliegenden Konstrukte, da sie für unterschiedliche Kontexte von unterschiedlichen Organisationen mit voneinander abweichenden Ansichten entwickelt wurden. ETS und UCLES vertreten z.B. verschiedene Einstellungen in Bezug auf die Betonung der Testgütekriterien Reliabilität und Validität – die von ETS entwickelten Tests legen einen sehr großen Wert auf Reliabilität, während sich die von UCLES entwickelten Tests durch einen besonders hohen Grad an Validität auszeichnen. Daraus folgt, dass sich die jeweiligen Tests in Bezug auf den Testinhalt, die Testfragen, die Antwortmöglichkeiten und auch die Bewertungsmethoden stark unterscheiden, was einen direkten Vergleich sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht. Auch auf diese, in der Testforschung geführte Diskussion soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden. Es soll lediglich darauf hingewiesen werden, dass ein direkter Vergleich der Tests miteinander eine komplizierte Angelegenheit ist. Der indirekte Vergleich über den GER liefert aber eine gute erste Orientierung. Wenn Sie gerne mehr über die Probleme der Vergleichbarkeit von Sprachtests lesen möchten, empfehlen wir die Lektüre von Bachmann et al (1993) und (1995):

Bachmann, Lyle; Davidson, Fred; Ryan, Katherine; Choi, Inn-Chull (1995): An investigation into the comparability of two tests of English as a foreign language. Cambridge: Cambridge University Press.

Bachmann, L.F, Davidson, F., Foulkes, J. 1993. A comparison of the abilities measured by the Cambridge and Educational Testing Service EFL test batteries. In: Douglas, D., Chapelle, C. (EDS). A new Decade of Language Testing Research. TESOL. Alexandria. Pp. 25-45

[14] Diese Tabelle stellt einen Zusammenschnitt aus den Veröffentlichungen von ETS und UCLES dar, welche ihre Tests jeweils den Niveaustufen des GER zuordnen, siehe http://www.ets.org/Media/Research/pdf/CEF_Mapping_Study_Interim_Report.pdf für die Zuordnung des TOEFL zum GER und http://www.ielts.org/researchers/common_european_framework.aspx für die Zuordnung von IELTS und den Cambridge Examinations zum GER.

Im nächsten Abschnitt möchten wir Ihnen einen Überblick über verschiedene Studierfähigkeitstests und deren Inhalte geben, die ebenfalls – und zusätzlich zu den reinen Sprachtests – für die Auswahl von internationalen Studienbewerbern eingesetzt werden.

2.3. Studierfähigkeitstests

Zusätzlich zu den reinen Sprachtests gibt es außerdem eine Reihe von allgemeinen „Studierfähigkeitstests“, die neben den Sprachkenntnissen außerdem z.B. logisches Denken mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf sprachliche oder mathematische Aspekte abprüfen oder gezielt die Eignung für ein spezielles Studienfach testen. Im Folgenden sollen die wichtigsten Tests dieser Art vorgestellt werden. Nach einem tabellarischen Überblick folgt eine ausführliche Beschreibung vom „Graduate Record Examination (GRE)“, „Graduate Management Admission Test (GMAT)“ und vom ausschließlich für ein Studium in deutschsprachigen Ländern eingesetzten „Test für ausländische Studierende (TestAS)“.

Im Gegensatz zu den Sprachtests werden bei den Studierfähigkeitstests keine Empfehlungen für Mindestscores gegeben, die für die Aufnahme eines Studiums erreicht werden sollten, da diese Werte von den verschiedenen Universitäten und Instituten je nach Bedarf selbst festgelegt werden sollten. Es werden aber verschiedene Hilfen zur Interpretation von Testergebnissen zur Verfügung gestellt:

Graduate Record Examination
Informationen zur Interpretation von Testergebnissen auf:
http://www.ets.org/Media/Tests/GRE/pdf/gre_0910_guide.pdf, ab S. 5.

Graduate Management Admission Test
Informationen zu verschiedenen Möglichkeiten der Einschätzung von Testergebnissen:
http://www.mba.com/mba/thegmat/gmatscoresandscorereports/howschoolsuseyourscores.htm

Test für ausländische Studierende
Informationen zur Interpretation von Testergebnissen auf:
https://www.testas.de/gast/testas/hsportal/interpretation.do?target=interpretationErgebnis

Überblick Studierfähigkeitstests

	Graduate Record Examination (GRE)		Graduate Management Admission Council (GMAT)	Test für ausländische Studierende (TestAs)
Testart	**GENERAL** computerbasiert oder papierbasiert (cbt: adaptiv)	**SUBJECT** computerbasiert oder papierbasiert (cbt: adaptiv)	computerbasiert (adaptiv, d.h. passt die Fragen dem Niveau des Testnehmers an)	verfügbar auf Deutsch und Englisch Sprachtest OnScreen: computerbasiert (cbt) Kern- und studienfeldspezifischer Test: papierbasiert (pbt)
Zeitumfang	cbt: ca. 2 h 30 pbt: ca. 3 h 15 + unbewertete Fragen	2 h 50 min	3 h 30 min	Gesamt: ca. 4 h 50 min Sprachtest OnScreen: 30 Minuten Kerntest: 1 h 50 min Studienfeldspezifischer Test: ca. 2h 30 min
Kosten	Aus Deutschland ca. 180 US $	Aus Deutschland ca. 160 US $	250 US $	100€
Gültigkeit Ergebnisse	5 Jahre		5 Jahre	unbegrenzt
Testteile	sprachliches Denken, mathematisches Denken, analytisches Schreiben	testet Leistung in verschiedenen Studienfächern, Teile variieren je nach Modul (insgesamt acht Module zur Auswahl)	sprachliches Denken, mathematisches Denken, analytisches Schreiben	**Sprachtest OnScreen**: Allgemeine Sprachkompetenz Deutsch oder Englisch **Kerntest:** kognitive Fähigkeiten, die in allen akademischen Studiengängen wichtig sind **Studienfeldspezifischer Test:** kognitive Fähigkeiten, die in ausgewählten Studienfeldern besonders wichtig sind → vier Module zur Auswahl (s.u.)
Noten und maximale Punktzahl	Es werden 3 Punktzahlen berechnet. Sprachliches und mathematisches Denken: je 200-800 Punkte, in 10-Punkt Schritten Analytisches Schreiben: 0-6 Punkte (in 0,5-Punkt Schritten)	Gesamtpunktzahl: 200-800 Punkte, in 10 Punkt-Schritten, kann von Modul zu Modul aber variieren	Gesamtpunktzahl: Skala von 200-800 Punkten sprachliches und mathematisches Denken: je 0-60 Punkte Analytisches Schreiben: 0-6 Punkte (in 0,5-Punkt Schritten).	**Sprachtest OnScreen**: Das Ergebnis des Sprachtests wird anhand der Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen angegeben. **Kern- und studienfeldspezifischer Test:** Das Zertifikat beschreibt die Leistung des Einzelnen im Verhältnis zur Leistung aller Teilnehmenden. Es gibt weder eine Mindestpunktzahl, noch kann man den Test bestehen bzw. durchfallen, da als Referenz immer die anderen Testnehmer herangezogen werden. Für jede einzelne Fähigkeit (z.B. „Quantitative Probleme lösen“) wird außerdem eine Gesamteinschätzung gegeben.

2.3.1 Graduate Record Examination (GRE)[15]

Der GRE liegt in zwei verschiedenen Versionen vor. Der allgemeine Test („General Test“) misst sprachliches und mathematisches Denken, kritisches Denken und analytisches Schreiben unabhängig von einzelnen Studienfächern.
Der fachspezifische Test („Subject Test“) misst Fähigkeiten in acht verschiedenen Studienrichtungen auf Bachelor-Ebene und kann dabei helfen, das Potential der Kandidaten für die Master-Ebene vorherzusagen. Die Tests sind für Studierende vorgesehen, die bereits einen Bachelor-Abschluss in diesem Fach haben oder bereits auf anderem Weg ein breites Hintergrundwissen in diesem Studienfach erworben haben.

Die folgenden Informationen beziehen sich auf den Allgemeinen Test („General Test”). Informationen zum fachspezifischen Test („Subject Test“) finden Sie auf der nächsten Seite.

Sprachliches Denken (30 Minuten) 30 Fragen (cbt), 38 Fragen (pbt) - Texte analysieren und evaluieren, Informationen daraus synthetisieren - Beziehungen zwischen Satzteilen analysieren - Beziehungen zwischen Wörtern und Konzepten herstellen
Mathematisches Denken (45 Minuten cbt/30 Minuten pbt) 28 Fragen (cbt), 30 Fragen (pbt) - Grundlegende Konzepte der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Datenanalyse verstehen - Logisches Denken - Mathematisches Problemlösen
Analytisches Schreiben (1 h 15 Minuten) 2 Aufgaben: eine problemorientierte Aufgabe, eine argumentative Aufgabe Getestete Fähigkeiten: - Komplexe Ideen klar und effektiv artikulieren - Behauptungen und dazugehörende Belege begutachten - Ideen mit relevanten Begründungen und Beispielen unterstützen - Fokussierte und kohärente Erörterungen führen - Schriftsprache im Englischen beherrschen

[15] http://www.ets.org/Media/Tests/GRE/pdf/gre_0910_guide.pdf, (16.03.2010)

Die folgenden Informationen beziehen sich auf den fachspezifischen Test („Subject Test“). Es stehen acht verschiedene Module zur Auswahl.

Fach	Anzahl der Fragen	Testteile und deren Gewichtung
Biochemie/Zell- und Molekulare Biologie	180 Multiple Choice Fragen	Biochemistry – 36 % Cell Biology – 28 % Molecular Biology and Genetics – 36 %
Biologie	200 Multiple Choice Fragen	Cellular and Molecular Biology – 33-34 % Organismal Biology – 33-34 % Ecology and Evolution – 33-34%
Chemie	130 Multiple Choice Fragen	Analytical Chemistry – 15 % Inorganic Chemistry – 25 % Organic Chemistry – 30 % Physical Chemistry – 30 %
Informatik	70 Multiple Choice Fragen	Software Systems and Methodology – 40 % Computer Organization and Architecture – 15 % Theory and Mathematical Background – 40 %
Englische Sprache und Literatur	230 Multiple Choice Fragen	Literary Analysis - 40-55 % Identification - 15-20 % Cultural and Historical Contexts - 20-25 % History and Theory of Literary Criticism - 10-15%
Mathematik	66 Multiple Choice Fragen	Calculus – 50 % Algebra – 25 % Additional Topics – 25%
Physik	100 Multiple Choice Fragen	Classical Mechanics – 20 % Electromagnetism – 18 % Optics and Wave Phenomena – 9 % Thermodynamics and Statistical Mechanics – 10 % Quantum Mechanics – 12 % Atom Physics – 10 % Special Relativity – 6 % Laboratory Methods – 6 % Specialized Topics – 9 %
Psychologie	205 Multiple Choice Fragen	Experimental Psychology – 40 % Social Psychology – 43 % Other Areas – 17 %

Detaillierte Informationen zu den einzelnen fachspezifischen Modulen finden Sie auf www.ets.org/gre/subject/about/index.html2.3.2 Graduate Management Admission Test (GMAT)[16]

[16] http://www.mba.com/mba/thegmat, (16.03.2010)

Der GMAT ist zur Einschätzung von Bewerbern für Masterstudiengänge im Business und Management-Bereich entwickelt worden und misst Fähigkeiten in drei Testteilen:

Analytisches Schreiben Zwei Schreibaufgaben (je 30 Minuten) 1. Analyse einer Problemstellung: misst die Fähigkeit, die Komplexität eines Problems bzw. einer Meinung zu erfassen und Stellung dazu zu beziehen 2. Analyse eines Arguments: misst die Fähigkeit, eine Argumentation zu analysieren und schriftlich zu kritisieren Fachwissen zu den Themen ist nicht notwendig – es wird nur die Fähigkeit analytisch zu schreiben gemessen.
Mathematisches Denken 37 Fragen, 75 Minuten 2 Typen von Multiple Choice Fragen: Problemlösen und Datenbewertung Testet mathematische Fähigkeiten, Verständnis von grundlegenden Konzepten sowie die Fähigkeiten, mathematisch zu denken, mathematische Probleme zu lösen und graphische Daten zu interpretieren.
Sprachliches Denken 41 Fragen, 75 Minuten 3 Typen von Multiple Choice Fragen: Leseverstehen, Kritisches Denken, Korrektur von Sätzen Misst die Fähigkeit Texte zu lesen und zu verstehen, zu argumentieren und Argumente kritisch zu bewerten sowie die Fähigkeit, Texte zu korrigieren, so dass sie den sprachlichen Normen der englischen Schriftsprache entsprechen

Der GMAT misst NICHT:

- Wirtschaftliches Hintergrundwissen
- berufliche Fähigkeiten
- Inhalt von Bachelorprogrammen
- Subjektive Eigenschaften wie Motivation, Kreativität und soziale Kompetenz
- Fähigkeiten aus anderen Fachbereichen

2.3.3 Test für ausländische Studierende (TestAS)[17]

TestAS ist ein zentraler, standardisierter Studierfähigkeitstest für ausländische Studierende. Er überprüft kognitive Fähigkeiten, die für das Studieren besonders wichtig sind. Er ist für Studienbewerber konzipiert, die an einer Hochschule in Deutschland ein grundständiges Studium absolvieren möchten.

Sprachtest OnScreen 6 Texte, 30 Minuten Der Sprachtest OnScreen misst die allgemeine Sprachkompetenz in Deutsch oder Englisch. Er besteht aus sechs Texten, in denen Lücken ergänzt werden, und wird online durchgeführt.
Kerntest Der Kerntest prüft kognitive Fähigkeiten, die in allen akademischen Studiengängen Voraussetzung für erfolgreiches Studieren sind: Quantitative Probleme lösen Beziehungen erschließen Muster ergänzen Zahlenreihen fortsetzen
Studienfeldspezifische Testmodule In diesen Modulen werden kognitive Fähigkeiten geprüft, die für den Erfolg in ausgewählten Studienfeldern besonders wichtig sind. **1. Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften**: Texte verstehen und interpretieren, Repräsentationssysteme flexibel nutzen, Sprachstrukturen erkennen **2. Ingenieurwissenschaften**: Technische Sachverhalte formalisieren, Ansichten erschließen, technische Zusammenhänge analysieren **3. Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften**: Naturwissenschaftliche Sachverhalte analysieren, Formale Darstellungen verstehen **4. Wirtschaftswissenschaften**: Wirtschaftliche Zusammenhänge analysieren, Prozesse analysieren

Auf der offiziellen Website wirbt der TestAS mit folgenden Aspekten:

Der TestAS…

- stellt fest, welche Bewerber über die notwendigen kognitiven Voraussetzungen für das angestrebte Fachstudium verfügen
- erlaubt eine bessere Vergleichbarkeit der Qualifikation von ausländischen Bewerbern mit verschiedenen Schulabschlüssen
- ermöglicht Bewerbern, ihre studienbezogenen Stärken und Schwächen selbst besser einzuschätzen
- erhöht die Erfolgsrate ausländischer Studierender durch qualitative Auswahl
- ermöglicht Vorauswahl und Entscheidung bereits im Heimatland

[17] http://www.testas.de/ und http://www.testas.de/de/pdf/TestAS_Basisinformation.pdf, (16.03.2010)

2.4 Zusammenfassung

Sie haben nun einen Überblick über den Gemeinsamen Referenzrahmen für Sprachen sowie verschiedene Sprach- und Studierfähigkeitstests erhalten, die zur Zulassung zu internationalen Masterstudiengängen in Deutschland herangezogen werden.
Ursprünglich wurden diese Tests jedoch für Studierende entwickelt, die in einem englischsprachigen Land studierend möchten – der TOEFL bildet daher das amerikanische Hochschulsystem ab, die Cambridge Examinations wurden für den britischen Kontext entwickelt und der IELTS wurde für die Zulassung zu Studiengängen in Großbritannien und Australien entwickelt. Aus diesem Grund haben wir uns die Frage gestellt, inwiefern diese Testinstrumente einfach auf die Situation der internationalen Masterstudiengänge in Deutschland übertragbar sind. Wir haben daher eine ausführliche Bedarfsanalyse in Bezug auf die sprachlichen Anforderungen in internationalen Masterstudiengängen in Hamburg durchgeführt, deren Ergebnis in Form eines umfangreichen Anforderungsprofils vorliegt. Anschließend haben wir mithilfe einer Experteneinschätzung überprüft, inwiefern diese Anforderungen durch die gängigen Sprachtests tatsächlich abgeprüft werden. Das Anforderungsprofil und das Ergebnis der Experteneinschätzung stellen wir im folgenden Kapitel vor.

3. Zur Frage der Angemessenheit von gängigen Englischtests für die Zulassung von Studierenden zu internationalen Studiengängen an deutschen Hochschulen

In diesem Abschnitt präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse der Studie „Internationale Masterstudiengänge in Hamburg: sprachliche Zulassungskriterien und tatsächliche Anforderungen“ (Grupen, in Vorbereitung). Im ersten Abschnitt stellen wir das sprachliche Anforderungsprofil für Studierende in internationalen Studiengängen vor, welches mit Hilfe einer Bedarfsanalyse in ausgewählten Masterstudiengängen an drei Hamburger Universitäten ermittelt wurde. Anhand dieses Anforderungsprofils haben dann Experten[18] TOEFL und IELTS – die in Hamburg am häufigsten zur sprachlichen Auswahl von Bewerbern um einen Studienplatz eingesetzten Testformate – evaluiert, um einzuschätzen, inwiefern diese beiden Tests überhaupt auf den deutschen Kontext übertragen werden können bzw. inwiefern sie zentrale Aspekte des Anforderungsprofils abdecken.

3.1 Anforderungsprofil: Methode und Ergebnis

Um die tatsächlichen Anforderungen an Studierende in internationalen Studiengängen zu ermitteln, wurde eine Bedarfsanalyse in drei ausgewählten Hamburger Masterstudiengängen durchgeführt.

3.1.1 Methodisches Vorgehen

Das Verfahren orientiert sich an Michael Longs „Second Language Needs Analysis“ (2006) und kombiniert verschiedene Datenquellen und Datenerhebungsmethoden. Als Analyseeinheit dient der so genannte *language task* – hiermit ist gemeint, dass sprachliche Fertigkeiten gesammelt werden, die typischerweise für die Ausübung von Zielfertigkeiten benötigt werden (Long 2006:4).

Die Bedarfsanalyse in Hamburg erstreckte sich über zwei Semester – im ersten Semester erfolgte zunächst eine eher qualitativ und *bottom-up* orientierte Phase, im zweiten Semester wurde dann eher quantitativ und *top-dow*n orientiert vorgegangen. Für eine genaue Beschreibung des methodologischen Vorgehens siehe Grupen (in Vorbereitung)[19].

3.1.2 Ergebnis: Anforderungsprofil

Das Ergebnis der Bedarfsanalyse liegt in Form eines sprachlichen Anforderungsprofils vor, das die sprachlichen Anforderungen an Masterstudierende auflistet. Die Liste ist in die einzelnen sprachlichen Fertigkeitsbereiche *Speaking*, *Writing*, *Listening* und *Reading* unterteilt. Innerhalb der einzelnen Fertigkeiten werden die *tasks* außerdem in weitere Unterkategorien einsortiert.

[18] Sprachwissenschaftler, Muttersprachler und Dozenten in englischsprachigen Studiengängen

[19] Auskünfte auch gerne direkt bei der Autorin: camilla.grupen@uni-hamburg.de

SPEAKING

Language Basics

1. Speak clearly and accurately enough so that the interlocutors can understand and respond to own contributions (e.g. presentation, questions, comments and suggestions)
2. Demonstrate facility and familiarity with a range of vocabulary appropriate to the topic
3. Demonstrate a command of spoken English including grammar, word choice, fluency, sentence structure and pronunciation
4. Demonstrate strategies to cope with gaps in own linguistic competence
5. Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others

Awareness of academic culture

6. Show awareness of audience needs and speak to a particular audience or interlocutor
7. Show awareness of structural demands of German oral presentations ("Referat")
8. Show awareness of German classroom norms, teaching and learning style (e.g. the need to participate in class, engage in discussions, group-work)
9. Show awareness of the function of teaching staff office hours in Germany and their communicative norms (e.g. know **when** to approach teaching staff, **what** issues to discuss)
10. Show awareness of the structural demands of German oral exams (e.g. expert discussion vs. reproduction)
11. Show intercultural awareness and intercultural competence when interacting with other students (e.g. for communication outside the classroom)
12. Show awareness of the norms and stages of small talk and colloquial chat (for use in office hours, when talking to other students)

Communicative functions

13. Ask for information, advice and/or help
14. Explain facts and give information
15. Describe problems, objects, hypotheses or theories
16. Summarize and paraphrase the works and words of others
17. Analyze statements, hypotheses or theories
18. Critically discuss and evaluate statements, hypotheses or theories
19. Describe one's own empirical research
20. Justify research approach
21. Make predictions and inferences
22. Analyze and interpret data
23. Classify and categorize
24. Generalize, sum up and conclude
25. Deliver research findings
26. Draw parallels between sources
27. Compare and contrast ideas
28. Propose solutions or alternatives
29. Present own ideas and opinions
30. Develop arguments and formulate hypotheses
31. Use appropriate reasons, explanations and examples to support a position or idea
32. Use and refer to different sources such as background knowledge, reference or non-text materials appropriately

Organization

33. Organize presentations or oral contributions in a well-structured way
34. Control the speed of the presentation/contribution, speak clearly and slowly
35. Use appropriate structural phrases and transitions to connect ideas and information

WRITING

Language Basics

1. Write in response to an assignment and stay on topic without digressions or redundancies
2. Demonstrate a command of written English, including grammar, phrasing, effective sentence structure, spelling and punctuation
3. Demonstrate facility and familiarity with a range of vocabulary appropriate to the topic
4. Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence

Awareness of academic culture

5. Show awareness of audience needs and write with a particular audience or reader in mind
6. Show awareness of structural demands of minutes, handouts and slides
7. Show awareness of structural demands of written exams in German academic culture (e.g. open questions as opposed to multiple choice)
8. Show awareness of structural demands of term papers in German academic culture (e.g. discussion as opposed to reproduction)
9. Show awareness of structural demands of master theses in German academic culture (e.g. argumentative as opposed to reproductive)
10. Show awareness of structural demands of application documents (such as CV and cover letter)
11. Show awareness of structural demands of interviews and questionnaires in German academic culture

Communicative functions

12. Explain facts and give information
13. Describe problems, objects, hypotheses or theories
14. Summarize and paraphrase the works and words of others
15. Analyze problems, statements, hypotheses or theories
16. Discuss and evaluate statements, hypotheses and/or theories
17. Describe one's own empirical research
18. Justify research approach
19. Make predictions and inferences
20. Analyze and interpret data
21. Classify and categorize
22. Generalize, sum up and conclude
23. Communicate research findings
24. Draw parallels between sources
25. Compare and contrast ideas
26. Propose solutions or alternatives
27. Present own ideas and opinions
28. Develop arguments and formulate hypotheses
29. Discuss possible implications
30. Use appropriate reasons, explanations and examples to support a position or idea
31. Illustrate with non-text materials such as diagrams, charts etc.
32. Use and refer to different sources such as background knowledge, reference or non-text materials
33. Find balance between quotation and own production

Organization

34. Organize writing in order to convey major and supporting ideas
35. Use appropriate transitions to connect ideas and information
36. Produce a sufficient quantity of written text appropriate to the assignment and time constraints
37. Be familiar with the formal aspects of quoting scientific work and use a coherent style in doing so

LISTENING

Language Basics

1. Demonstrate a receptive command of spoken English including grammar, word choice and sentence structure
2. Understand the different accents and varieties of English spoken by professors, lecturers and fellow students
3. Understand important terminology related to subject matter
4. Use background knowledge and context to understand unfamiliar terminology
5. Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others

Academic culture

6. Show cultural awareness when interpreting interlocutor's utterances
7. Show awareness of common conventionalized collocations

Comprehension

8. Understand the different parts of lectures, discussions, or conversations, such as the introduction, review of previous information, presentation of new material, summary and conclusion
9. Understand both factual information and relevant details presented by the speaker
10. Understand spoken instructions regarding assignments and/or examinations
11. Determine and understand the basic theme (main idea) of a lecture, presentation, conversation
12. Determine and understand important ideas and concepts of a lecture, presentation, conversation
13. Make connections between the content of various seminar sessions
14. Distinguish between important information and minor details
15. Differentiate between factual information and personal opinion
16. Understand the difference among communicative functions such as suggestions, advice, directives and warnings
17. Recognize the use of examples, anecdotes, jokes and digressions
18. Recognize the speaker's attitudinal signals (e.g. tone of voice, humour, sarcasm)

Intake and Learning

19. Listen with sufficient attention to comprehend, take in and remember major ideas and details
20. Outline important ideas and concepts from presentations, lectures, conversations

Analysis, Interpretation and Evaluation

21. Analyze information given in a lecture, discussion or conversation
22. Interpret information presented in a lecture, discussion or conversation
23. Critically evaluate information presented in a lecture, discussion or conversation
24. Make appropriate inferences based on information in a lecture, discussion, or conversation
25. Compare and contrast ideas across lectures, discussions, conversations and previous knowledge
26. Synthesize ideas from lectures, discussions or conversations

READING

Language Basics

1. Understand important terminology relating to subject matter
2. Demonstrate a receptive command of standard written English including grammar, phrasing, sentence structure, spelling and punctuation
3. Use background knowledge and context to help understand unfamiliar terminology

Academic culture

4. Show cultural awareness of text conventions when interpreting texts
5. Show awareness of common conventionalized collocations

Comprehension

6. Read and understand written instructions concerning assignments and/or examinations
7. Locate and understand information that is explicitly stated in a text
8. Locate and understand information that is implied in a text
9. Locate and understand information provided in non-prose documents (e.g. charts, graphs, and tables)
10. Determine and understand the basic theme (main idea) of a text
11. Determine and understand important ideas and concepts of a text
12. Distinguish between important information and minor details in a text
13. Differentiate between factual information and personal opinion in a text
14. Understand the standard structure of papers, articles etc. such as introduction, main body, conclusion
15. Recognize the use of examples, anecdotes, jokes and digressions

Intake and Learning

16. Pay sufficient attention to the reading and comprehension of text material to ensure the retention of major ideas and concepts

Analysis, Interpretation and Evaluation

17. Analyze information from texts and non-prose documents
18. Interpret information from texts and non-prose documents
19. Critically evaluate information from texts and non-prose documents
20. Make inferences based on information from texts and non-prose documents
21. Compare and contrast ideas in a single text and/or across texts
22. Synthesize ideas in a single text and/or across texts

Viele der hier aufgelisteten *tasks* gelten sicherlich sowohl für den amerikanischen, britischen, australischen und deutschen Kontext gleichermaßen, so dass dieses Anforderungsprofil sich in vielerlei Hinsicht mit den Anforderungen an Studierenden in den USA, England und Australien überschneiden.

Interessant und definitiv kontextspezifisch sind diejenigen Aspekte, die die akademische Normen und die Vertrautheit mit einer spezifischen Wissenschaftskultur betreffen, z.B. die Vertrautheit mit den Anforderungen an eine Klausur im deutschen Kontext. In Interviews mit Studiengangkoordinatoren wurde z.B. immer wieder berichtet, dass besonders ausländische Studierende mit Klausuren, die nicht im Multiple-Choice-Format präsentiert wurden, Schwierigkeiten hatten. Ähnlich waren Berichte von Hausarbeiten, in denen von ausländischen Studierenden vor allem reproduziert, nicht aber argumentiert und Stellung bezogen wurde.

Weiterhin weichen auch die Anforderungen an Studierende in einem Englisch als Lingua Franca Kontext – d.h. in einem Kontext, für die für die meisten Englisch nicht die Muttersprache darstellt – von den Anforderungen in einem rein englischsprachigen Kontext ab. Z.B. müssen Studierende in internationalen Studiengängen mit den ganz unterschiedlichen Aussprachevarietäten des Englischen ihrer Kommilitonen und Professoren zurecht kommen und nicht nur Strategien parat haben, um eigene sprachliche Defizite zu überbrücken, sondern auch die Schwierigkeiten von anderen kompensieren können.

Zu Beginn unserer Studie sind wir davon ausgegangen, dass besonders Aspekte dieser beiden Kategorien durch die bekannten Testformate nicht ausreichend abgedeckt wurden. Diese Vermutung hat sich bestätigt – gleichzeitig wurde außerdem deutlich, dass noch viel mehr der oben aufgelisteten *tasks* durch TOEFL und IELTS nicht ausreichend abgedeckt werden. Sicherlich kann man sich fragen, inwiefern kognitive Fähigkeiten (wie z.B. tasks 19, Reading „Critically evaluate information from texts and non-prose documents“) überhaupt von Sprachtests abgeprüft werden können und sollen. In den meisten Fällen sind kognitive von sprachlichen Fähigkeiten jedoch nicht zu trennen: Um diese *tasks* zu erfüllen, benötigt man sowohl die kognitiven Fähigkeiten als auch adäquate sprachliche Mittel. Die Entwickler von Sprachtests wollen jedoch die sprachliche Kompetenz prüfen – jede Voraussetzung von komplexen kognitiven Fähigkeiten könnte die Validität des Testes, d.h. das Ziel, einen reinen Sprachtest zu entwickeln, gefährden. Aus diesem Grund werden wohl in den Tests nicht allzu abstrakte kognitive Fähigkeiten vorausgesetzt[20].

Die Tatsache, dass viele der aufgelisteten *tasks* nicht durch die Tests abgedeckt werden, stellt daher nicht in erster Linie eine Kritik an den eingesetzten Tests dar – sondern soll vor allem Sie als Studiengangkoordinatoren darauf aufmerksam machen, dass man nicht davon ausgehen kann, dass Studierende, die diese Tests erfolgreich abgelegt haben, auch die im Anforderungsprofil genannten Fähigkeiten bereits mitbringen.

Im folgenden Abschnitt wollen wir Ihnen nun genau vorstellen, welche Aspekte des Anforderungsprofils nicht ausreichend durch TOEFL und IELTS abgedeckt werden.

[20] Der explizite Hinweis von UCLES, dass der CPE einige Aufgaben enthält, deren Inhalt besser für solche Kandidaten geeignet ist, die bereits Erfahrung im Umgang mit abstrakten Ideen und Konzepten haben, verdeutlicht dieses Spannungsfeld zwischen komplexen kognitiven Operationen und deren sprachlichen Mitteln (UCLES 2008:3).

3.2 Evaluationsstudie zur Angemessenheit von TOEFL und IELTS

Anhand des vorliegenden Anforderungsprofils wurden TOEFL und IELTS auf Ihre Angemessenheit für den Deutschen Kontext von Experten evaluiert.

3.2.1 Methodisches Vorgehen: Experteneinschätzung

Das Verfahren der Experteneinschätzung orientiert sich an einer Studie von Rosenfeld, Oltmann und Scheppard (2004), die in einer ähnlichen Untersuchung den TOEFL für den amerikanischen Kontext evaluiert haben. Insgesamt 10 Sprachlehr- und -lern Experten beurteilten die einzelnen *test items* von TOEFL und IELTS dahingehend, ob eine erfolgreiche Beantwortung der einzelnen *items* auf eine erfolgreiche Bewältigung der sprachlichen *tasks* des Anforderungsprofils schließen lässt. Die Experten beantworteten dabei folgende Frage:

„To what extent do you believe successful performance on this item is related to successful performance on this task?"

Dabei standen ihnen vier Kategorien zur Einordnung der task/item-Relationen zur Auswahl:

Not at all – Gar nicht
Slightly – Eingeschränkt
Moderately – Mittel
Strongly – Stark

Aus den Angaben der Experten wurden jeweils Mittelwerte und Standardabweichungen errechnet. Außerdem wurde wiederum durch Mittelwertbildung und Zuordnung zu Kategorien ermittelt, welche einzelnen *tasks* des Anforderungsprofils durch die Tests nicht ausreichend abgedeckt wurden. Für eine genaue Beschreibung des methodologischen Vorgehens siehe Grupen (in Vorbereitung)[21].

3.2.2 Ergebnis: Evaluation

Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse der Experteneinschätzung von TOEFL und IELTS in Bezug auf das Anforderungsprofil vor. Die *tasks* aus dem Anforderungsprofil werden sowohl für den TOEFL als auch für den IELTS getrennt nach einzelnen Fertigkeiten den vier oben genannten Kategorien („not at all", „slightly", „moderately" und „strongly") zugeordnet. So können Sie ganz einfach ablesen, welche *tasks* durch die Test stark, moderat, nur eingeschränkt oder gar nicht abgedeckt werden. Die Darstellung erfolgt in Form von Tabellen auf den nächsten Seiten.

[21] Informationen auch gerne direkt über die Autorin: camilla.grupen@uni-hamburg.de

TOEFL – READING

Show cultural awareness of text conventions when interpreting texts Show awareness of common conventionalized collocations Locate and understand information provided in non-prose documents Differentiate between factual information and personal opinion of a text Understand the standard structure of papers, articles etc. such as introduction, main body and conclusion Recognize the use of examples, anecdotes, jokes and digressions Interpret information from text and non-prose documents Critically evaluate information from texts and non-prose documents Compare and contrast ideas in a single text and/or across texts Synthesize ideas in a single text and/or across texts	**Not at all**
Read and understand written instructions concerning assignments and/or examination Locate and understand information that is implied in a text Determine and understand the basic theme of a text Determine and understand important ideas and concepts of a text Distinguish between important information and minor details in a text Pay sufficient attention to the reading and comprehension of text material to ensure the retention of major ideas and concepts Analyze information from texts and non-prose documents	**Slightly**
Use background knowledge and context to help understand unfamiliar technology Locate and understand information that is explicitly stated in a text	**Moderately**
Understand important terminology relating to subject matter Demonstrate a receptive command of standard written English including grammar, phrasing, sentence structure, spelling and punctuation	**Strongly**

IELTS READING

Locate and understand information provided in non-prose documents Differentiate between factual information and personal opinion of a text Understand the standard structure of papers, articles etc. such as introduction, main body and conclusion Recognize the use of examples, anecdotes, jokes and digressions Critically evaluate information from texts and non-prose documents Compare and contrast ideas in a single text and/or across texts Synthesize ideas in a single text and/or across texts	**Not at all**
Read and understand written instructions concerning assignments and/or examination Determine and understand the basic theme of a text Show cultural awareness of text conventions when interpreting texts Show awareness of common conventionalized collocations Interpret information from text and non-prose documents	**Slightly**
Use background knowledge and context to help understand unfamiliar technology Locate and understand information that is implied in a text Distinguish between important information and minor details in a text Pay sufficient attention to the reading and comprehension of text material to ensure the retention of major ideas and concepts Analyze information from texts and non-prose documents	**Moderately**
Understand important terminology relating to subject matter Demonstrate a receptive command of standard written English including grammar, phrasing, sentence structure, spelling and punctuation Locate and understand information that is explicitly stated in a text Determine and understand important ideas and concepts of a text	**Strongly**

TOEFL LISTENING

Understand the different accents and varieties of English spoken by professors, lecturers, and fellow students Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others Show cultural awareness when interpreting interlocutor's utterances Show awareness of common conventionalized collocations Understand the different parts of lectures, discussions, or conversations, such as the introduction, review of previous information, presentation of new material, summary and conclusion Understand spoken instructions regarding assignments and/or examinations Make connections between the content of various seminar sessions Differentiate between factual information and personal opinion Understand the difference among communicative functions such as suggestions, advice, directives and warnings Recognize the use of examples, anecdotes, jokes and digressions Recognize the speaker's attitudinal signals (e.g. tone of voice, humour, sarcasm) Outline important ideas and concepts from presentations, lectures, conversations Analyze information given in a lecture, discussion or conversation Interpret information presented in a lecture, discussion or conversation Critically evaluate information presented in a lecture, discussion or conversation Make appropriate inferences based on information in a lecture, discussion, or conversation Compare and contrast ideas across lectures, discussions, conversations and previous knowledge Synthesize ideas from lectures, discussions or conversations	**Not at all**
Determine and understand the basic theme (main idea) of a lecture, presentation, conversation Distinguish between important information and minor details	**Slightly**
Understand important terminology related to subject matter Use background knowledge and context to understand unfamiliar terminology Understand both factual information and relevant details presented by the speaker Determine and understand important ideas and concepts of a lecture, presentation, conversation	**Moderately**
Demonstrate a receptive command of spoken English including grammar, word choice and sentence structure Listen with sufficient attention to comprehend, take in and remember major ideas and details	**Strongly**

IELTS LISTENING

Understand the different accents and varieties of English spoken by professors, lecturers, and fellow students Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others Show cultural awareness when interpreting interlocutor's utterances Show awareness of common conventionalized collocations Understand the different parts of lectures, discussions, or conversations, such as the introduction, review of previous information, presentation of new material, summary and conclusion Make connections between the content of various seminar sessions Differentiate between factual information and personal opinion Recognize the use of examples, anecdotes, jokes and digressions Recognize the speaker's attitudinal signals (e.g. tone of voice, humour, sarcasm) Critically evaluate information presented in a lecture, discussion or conversation Make appropriate inferences based on information in a lecture, discussion, or conversation Compare and contrast ideas across lectures, discussions, conversations and previous knowledge Synthesize ideas from lectures, discussions or conversations	**Not at all**
Use background knowledge and context to understand unfamiliar terminology Understand spoken instructions regarding assignments and/or examinations Determine and understand the basic theme (main idea) of a lecture, presentation, conversation Distinguish between important information and minor details Understand the difference among communicative functions such as suggestions, advice, directives and warnings Outline important ideas and concepts from presentations, lectures, conversations Analyze information given in a lecture, discussion or conversation Interpret information presented in a lecture, discussion or conversation	**Slightly**
Demonstrate a receptive command of spoken English including grammar, word choice and sentence structure Understand important terminology related to subject matter Understand both factual information and relevant details presented by the speaker Determine and understand important ideas and concepts of a lecture, presentation, conversation	**Moderately**
Listen with sufficient attention to comprehend, take in and remember major ideas and details	**Strongly**

TOEFL SPEAKING

Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others Show awareness of structural demands of German oral presentations ("Referat") Show awareness of German classroom norms, teaching and learning style (e.g. the need to participate in class, engage in discussions, group-work) Show awareness of the function of teaching staff office hours in Germany and their communicative norms (e.g. know when to approach teaching staff, what issues to discuss) Show awareness of structural demands of German oral exams (e.g. expert discussion vs. reproduction) Show intercultural awareness and intercultural competence when interacting with other students (e.g. for communication outside the classroom) Show awareness of the norms and stages of small talk and colloquial chat (for use in office hours, when talking to other students) Ask for information, advice and/or help Analyze statements, hypotheses or theories Critically discuss and evaluate statements, hypotheses or theories Describe one's own empirical research Justify research approach Make predictions and inferences Analyze and interpret data Classify and categorize Deliver research findings Draw parallels between sources Propose solutions or alternatives Develop arguments and formulate hypotheses	**Not at all**
Show awareness of audience needs and speak to a particular audience or interlocutor Compare and contrast ideas Present own ideas and opinions Use appropriate reasons, explanations and examples to support a position or idea Use and refer to different sources such as background knowledge, reference or non-text materials appropriately	**Slightly**
Speak clearly and accurately enough so that the interlocutors can understand and respond to own contributions (e.g. presentations, questions, comments and suggestions) Explain facts and give information Describe problems, objects, hypotheses or theories Summarize and paraphrase the works and words of others Generalize, sum up and conclude Organize presentations or oral contributions in a well-structured way	**Moderately**
Demonstrate facility and familiarity with a range of vocabulary appropriate to the topic Demonstrate a command of spoken English including grammar, word choice, fluency, sentence structure and pronunciation Demonstrate strategies to cope with gaps in own linguistic competence Control the speed of the presentation/contribution, speak clearly and slowly Use appropriate structural phrases and transitions to connect ideas and information	**Strongly**

IELTS SPEAKING

Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others Show awareness of structural demands of German oral presentations (“Referat”) Show awareness of German classroom norms, teaching and learning style (e.g. the need to participate in class, engage in discussions, group-work) Show awareness of the function of teaching staff office hours in Germany and their communicative norms (e.g. know when to approach teaching staff, what issues to discuss) Show awareness of structural demands of German oral exams (e.g. expert discussion vs. reproduction) Show intercultural awareness and intercultural competence when interacting with other students (e.g. for communication outside the classroom) Show awareness of the norms and stages of small talk and colloquial chat (for use in office hours, when talking to other students) Summarize and paraphrase the works and words of others Analyze statements, hypotheses or theories Describe one’s own empirical research Justify research approach Analyze and interpret data Deliver research findings Draw parallels between sources Propose solutions or alternatives	**Not at all**
Ask for information, advice and/or help Describe problems, objects, hypotheses or theories Critically discuss and evaluate statements, hypotheses or theories Make predictions and inferences Classify and categorize Generalize, sum up and conclude Compare and contrast ideas Develop arguments and formulate hypotheses Use and refer to different sources such as background knowledge, reference or non-text materials appropriately	**Slightly**
Show awareness of audience needs and speak to a particular audience or interlocutor Present own ideas and opinions Use appropriate reasons, explanations and examples to support a position or idea Organize presentations or oral contributions in a well-structured way	**Moderately**
Speak clearly and accurately enough so that the interlocutors can understand and respond to own contributions (e.g. presentations, questions, comments and suggestions) Demonstrate facility and familiarity with a range of vocabulary appropriate to the topic Demonstrate a command of spoken English including grammar, word choice, fluency, sentence structure and pronunciation Demonstrate strategies to cope with gaps in own linguistic competence Explain facts and give information Control the speed of the presentation/contribution, speak clearly and slowly Use appropriate structural phrases and transitions to connect ideas and information	**Strongly**

TOEFL WRITING

Show awareness of structural demands of minutes, handouts and slides Show awareness of structural demands of written exams in German academic culture (e.g. open questions as opposed to multiple choice) Show awareness of structural demands of term papers in German academic culture (e.g. discussion as opposed to reproduction) Show awareness of structural demands of master theses in German academic culture (e.g. argumentative as opposed to reproductive) Show awareness of structural demands of interviews and questionnaires in German academic culture Describe one's own empirical research Justify research approach Make predictions and inferences Analyze and interpret data Classify and categorize Communicate research findings Illustrate with non-text materials such as diagrams, charts etc. Find balance between quotation and own production Be familiar with the formal aspects of quoting scientific work and use a coherent style in doing so	**Not at all**
Show awareness of audience needs and write with a particular audience or reader in mind Analyze problems, statements, hypotheses or theories Discuss and evaluate statements, hypotheses and/or theories Draw parallels between sources Propose solutions or alternatives Discuss possible implications Use and refer to different sources such as background knowledge, reference or non-text materials	**Slightly**
Explain facts and give information Describe problems, objects, hypotheses or theories Summarize and paraphrase works and words of others Generalize, sum up and conclude Compare and contrast ideas Present own ideas and opinions Develop arguments and formulate hypotheses Use appropriate reasons, explanations and examples to support a position or idea	**Moderately**
Write in response to an assignment and stay on topic without digressions or redundancies Demonstrate a command of written English, including grammar, phrasing, effective sentence structure, spelling and pronunciation Demonstrate facility and familiarity with a range of vocabulary appropriate to the topic Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence Organize writing in order to convey major and supporting ideas Use appropriate transitions to connect ideas and information Produce a sufficient quantity of written text appropriate to the assignment and time constraints	**Strongly**

IELTS WRITING

Show awareness of structural demands of minutes, handouts and slides Show awareness of structural demands of written exams in German academic culture (e.g. open questions as opposed to multiple choice) Show awareness of structural demands of term papers in German academic culture (e.g. discussion as opposed to reproduction) Show awareness of structural demands of master theses in German academic culture (e.g. argumentative as opposed to reproductive) Show awareness of structural demands of interviews and questionnaires in German academic culture Discuss and evaluate statements, hypotheses and/or theories Describe one's own empirical research Justify research approach Make predictions and inferences Analyze and interpret data Communicate research findings Draw parallels between sources Illustrate with non-text materials such as diagrams, charts etc. Use and refer to different sources such as background knowledge, reference or non-text materials Find balance between quotation and own production Be familiar with the formal aspects of quoting scientific work and use a coherent style in doing so	**Not at all**
Describe problems, objects, hypotheses or theories Summarize and paraphrase works and words of others Analyze problems, statements, hypotheses or theories Classify and categorize Compare and contrast ideas Propose solutions or alternatives Develop arguments and formulate hypotheses Discuss possible implications Use appropriate reasons, explanations and examples to support a position or idea	**Slightly**
Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence Show awareness of audience needs and write with a particular audience or reader in mind Explain facts and give information Generalize, sum up and conclude Present own ideas and opinions	**Moderately**
Write in response to an assignment and stay on topic without digressions or redundancies Demonstrate a command of written English, including grammar, phrasing, effective sentence structure, spelling and pronunciation Demonstrate facility and familiarity with a range of vocabulary appropriate to the topic Organize writing in order to convey major and supporting ideas Use appropriate transitions to connect ideas and information Produce a sufficient quantity of written text appropriate to the assignment and time constraints	**Strongly**

3.3 Fazit

Die Experteneinschätzung zeigt deutlich, dass die grundlegenden Sprachfertigkeiten ausreichend von TOEFL und IELTS abgedeckt werden, dass aber gleichzeitig viele Aspekte des Anforderungsprofils für Studierende in englischsprachigen Studiengängen in Deutschland nicht ausreichend abgeprüft werden oder sogar komplett unberücksichtigt bleiben. Da beide Tests explizit NICHT für die Zulassung von Studierenden zu internationalen Studiengängen in Deutschland entwickelt wurden, soll dies nicht als Kritik an den beiden Tests aufgefasst werden, sondern als Kritik am unreflektierten Einsatz dieser Tests als Zulassungskriterium zu internationalen Studiengängen in Deutschland.

Im Folgenden soll kurz ein Überblick über die Aspekte des Anforderungsprofils gegeben werden, die durch TOEFL und IELTS gar nicht oder kaum abgeprüft werden[22]:

Wie bereits im letzten Abschnitt angedeutet, handelt sich vor allem um kontextspezifische Aspekte, die die akademische Norm und die Vertrautheit mit der deutschen Wissenschaftskultur betreffen. TOEFL und IELTS prüfen selbstverständlich nicht die Vertrautheit mit den Strukturen von typischen akademischen Aufgaben im deutschen Kontext ab – z.B. die Kenntnis darüber, was ein Referat ist, wie eine Hausarbeit auszusehen hat und wie Klausuren typischerweise ablaufen. Das durchgängige Multiple-Choice-Format des TOEFL vermittelt möglicherweise außerdem ein falsches Bild von Tests und Klausuren in Deutschland. Häufig sind ausländische Studierende bei ihren ersten Klausuren in Deutschland überrascht, dass Multiple-Choice-Formate eher die Ausnahme darstellen, und vor allem argumentative Texte in Klausuren erwartet werden. Gleichzeitig vermitteln beide Tests ein spezielles Bild von Lehrstilen, von Verhalten im Klassenraum und in Sprechstunden, die für die jeweiligen Kontexte typisch sind, welche aber nicht mit den Normen an deutschen Hochschulen übereinstimmen müssen. Die Texte, die beide Tests als Grundlage für den Reading-Teil benutzen, stammen außerdem ausschließlich aus den jeweiligen Kontexten – TOEFL verwendet Texte aus den USA, IELTS Texte aus Großbritannien oder Australien. In internationalen Studiengängen müssen Studierende jedoch mit englischsprachigen Texten aus ganz verschiedenen Ländern umgehen, die sich in Aufbau, Struktur und Form u.U. von den Texten aus den o.g. Ländern unterscheiden.

Außerdem werden die speziellen Anforderungen, die sich aus dem Englisch-als-Lingua-Franca – Kontext ergeben, nicht in TOEFL und IELTS berücksichtigt. Studierende in internationalen Studiengängen müssen z.B. mit den ganz verschiedenen Akzenten ihrer Dozenten und Kommilitonen zurechtkommen. Der TOEFL arbeitet aber beispielsweise ausschließlich mit amerikanischen Akzenten. UCLES gibt zwar an, dass sie eine „variety of accents“ im Programm haben (UCLES, 1998: 40) , allerdings bezieht sich dies auf „accents corresponding to standard variants of English native speaker accents, and to English non-native speaker accents that approximate to the norms of native speaker accents“ (ebd. 40). Insofern bereiten weder TOEFL noch IELTS auf das Verstehen von internationalen Akzenten und Varietäten des Englischen vor. In Lingua-Franca-Kontexten ist es außerdem wichtig, nicht nur Strategien zu beherrschen, die die eigenen sprachlichen Schwierigkeiten überbrücken, sondern auch solche, die die Schwierigkeiten der anderen ausgleichen (z.B. task 5, Listening „Demonstrate strategies to cope with gaps in linguistic competence of others). Auch solche Strategien werden von TOEFL und IELTS nicht verlangt. Außerdem berücksichtigen weder TOEFL noch IELTS

[22] TOEFL und IELTS liefern insgesamt ähnliche Ergebnisse. In einzelnen Fertigkeitsbereichen gibt es jedoch Unterschiede: Während in den Bereichen Sprechen und Hören beide Tests die gleiche Anzahl von tasks abdecken, liegt der IELTS im Bereich Lesen deutlich vorne (d.h. er deckt mehr tasks ab als der TOEFL). Im Bereich Schreiben dagegen deckt der TOEFL mehr tasks ab als der IELTS. (Dieser letzte Punkt erklärt sich daraus, dass der Bereich Schreiben des TOEFL vor Kurzem aufgrund einer Validierungsstudie grundlegend überarbeitet wurde.)

Aspekte der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz, die im internationalen Kontext von englischsprachigen Studiengängen in Deutschland zum Gelingen des Studiums unerlässlich sind.

Weiterhin werden die Versprachlichungen von komplexen kognitiven Fähigkeiten nicht von TOEFL und IELTS geprüft. Viele der Aspekte, die den Dozenten in unserer Bedarfsanalyse sehr wichtig waren und die sie für ein englischsprachiges Studium in Deutschland für unerlässlich hielten wie z.B. die kritische Auseinandersetzung mit Texten und Theorien, die Interpretation und Analyse von Aussagen, das Ziehen von Schlüssen und Diskutieren von Konsequenzen sowie die Fähigkeit, Fakten von Meinungen zu unterscheiden, werden im TOEFL und IELTS nicht berücksichtigt. Wie bereits an anderer Stelle angesprochen, geschieht diese Auslassung wahrscheinlich deswegen, weil beide Tests ausschließlich sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten prüfen und die Voraussetzung von komplexen kognitiven Fertigkeiten zu mangelnder Validität führen könnte.

Dies bedeutet aber, dass Sie nicht davon ausgehen können, dass die Studierenden – auch wenn sie TOEFL oder IELTS abgelegt haben – alle im Anforderungsprofil genannten Fähigkeiten und Fertigkeiten mitbringen. In Bezug auf die kognitiven Fähigkeiten kann es außerdem bedeuten, dass nicht nur deren Versprachlichung nicht beherrscht wird, sondern dass auch Studierenden nicht bewusst ist, dass diese für ein Studium in Deutschland besonders wichtig sind, z.B. haben Studiengangkoordinatoren häufig berichtet, dass Studierenden aus dem Ausland das kritische Betrachten von Theorien schwer fällt, weil sie in ihrem Erststudium vor allem Wissen reproduzieren und nicht kritisch analysieren mussten. Insofern kann es sein, dass diese Fähigkeiten aufgrund der unterschiedlichen Unterrichts- und Lernkulturen nicht ausreichend entwickelt sind und in Vorbereitungskursen trainiert werden müssen.

Die Ergebnisse einer ergänzenden Fragebogenstudie unterstreichen, dass sich besonders ausländische Studierende nicht ausreichend auf das Studium der internationalen Masterstudiengänge vorbereitet fühlen. Vor allem die Bereiche „Sprache“, „deutsche akademische Kultur“ und „Erwartungen der Lehrenden“ bereiten ausländischen Studierenden Schwierigkeiten. Um diese Schwierigkeiten zu minimieren, wurde ein Konzept für einen hochschuldidaktischen Workshop zur Ermittlung der Erwartungen von Dozenten entwickelt, der im folgenden Kapitel konkret vorgestellt wird.

4. Workshop zur Ermittlung von Erwartungen von Lehrenden

Eine Fragebogenstudie zu den Herausforderungen für Studierende in internationalen Studiengängen (Grupen, in Vorbereitung) hat ergeben, dass die Erfüllung bzw. Nicht-Erfüllung von Erwartungen der Lehrenden an das Verhalten und die Arbeiten der Studierenden eine der größten Herausforderungen darstellen. Studierende sind oft unsicher, was die Hochschullehrer in Bezug auf Sprachkenntnisse, Verhalten im Seminar und Aufbau von Hausarbeiten etc. erwarten. Die Hochschullehrer beklagen auf der anderen Seite, dass das Verhalten und die Arbeiten der Studierenden ihren Erwartungen häufig nicht entsprechen.

Um diese Schwierigkeiten in Zukunft zu minimieren, wurde ein Workshop für Hochschullehrende entwickelt, der darauf abzielt, Transparenz in Bezug auf die Erwartungen zu schaffen sowie Anforderungen und Qualitätsstandards zu explizieren. Die Ergebnisse dieses Workshops können dann an die Studierenden weitergegeben werden.

Der Workshop hat sowohl prozessorientierte als auch produktorientierte Anteile. Einerseits haben die Hochschullehrenden die Möglichkeit, sich ihrer Erwartungen an Studierende bewusst zu werden und diese zu reflektieren. Andererseits sollen am Ende des Workshops gemeinsam die Erwartungen der Teilnehmer in Form von klaren Beschreibungen und Checklisten formuliert und expliziert werden.

Im Folgenden finden Sie einen Vorschlag für den möglichen Aufbau eines solchen Workshops sowie einen didaktischen Leitfaden für dessen Durchführung. Die dazugehörige PowerPoint-Präsentation können sie hier herunterladen: Workshop_Erwartungen von Dozenten.ppt.

4.1 Ablauf des Workshops – Vorstellung der PowerPoint-Präsentation

Zu Beginn des Workshops bietet es sich an, das MuMiS-Projekt und dessen Hauptergebnisse kurz vorzustellen, um den Workshop in seinen Projektzusammenhang einzuordnen. Außerdem sollten die Hauptergebnisse der Bedarfsanalyse und der Fragenbogenstudie vorgestellt werden – denn daraus ergibt sich, dass die Erfüllung bzw. Nicht-Erfüllung von Erwartungen eine der größten Herausforderungen für ein Studium in internationalen Studiengängen darstellen. Entsprechende Folien sind vorbereitet und können direkt eingesetzt werden. Inwiefern Sie eine Vorstellung des sprachlichen Anforderungsprofils zu Beginn des Workshops oder zum Ende des Workshops einbeziehen möchten, können Sie selbst entscheiden.

Die Folien 1-4 geben einen Überblick über das Gesamtprojekt und stellen die Studie zu den sprachlichen Anforderungen an Studierende in internationalen Studiengängen mit ihren wichtigsten Ergebnissen vor. Wenn Sie möchten, können Sie an dieser Stelle auch detaillierter auf das Anforderungsprofil eingehen und es je nach zeitlichem Rahmen vorstellen.

Folie 5 führt zum eigentlichen Thema des Workshops hin: zu den Erwartungen von Dozenten an Studierende und von Studierenden an Dozenten. Die sich daran anschließenden Folien (6-8) geben einen Überblick über die Erkenntnisse der Bedarfsanalyse in Bezug auf die Erwartungen der Dozenten an die Studierenden. Während Folie 6 eine Zusammenfassung der am häufigsten genannten Punkte liefert, werden auf den Folien 7 und 8 Zitate von einzelnen Professoren genannt.

„Viele wissen nicht, wie wichtig die aktive und regelmäßige Teilnahme in den Seminaren ist. Die Teilnahme fließt auch mit ein in die Bewertung – wie soll ich das bewerten?“

„Bei vielen ist der Glaube verbreitet, eine kritische Äußerung im Seminar könnte der Dozent als Angriff verstehen“

Im Anschluss an die Präsentation der im Projekt gesammelten Beispiele sollten Sie die Dozenten ermutigen, eigene Erfahrungen einzubringen.

Die Ergebnisse der Studie aus der Perspektive der Studierenden sind auf den Folien 9-12 dargestellt. Folien 9 und 10 geben einen Überblick, auf den Folien 11-12 werden Zitate der Studierenden präsentiert. Die Bedarfsanalyse hat ermittelt, dass für über 70 % der ausländischen Studierenden Aspekte der akademischen Kultur in Deutschland eine große Herausforderung darstellt. Eng verknüpft sind damit natürlich Fragen in Bezug auf die Erwartungen der Dozenten. Ausländische Studierende wissen häufig nicht, wie sich die einzelnen Veranstaltungstypen und deren Verhaltenskodexe voneinander unterscheiden, wie die Leistungsnachweise auszusehen haben, damit man eine gute Note bekommt und was in Sprechstunden der Dozenten besprochen werden soll.

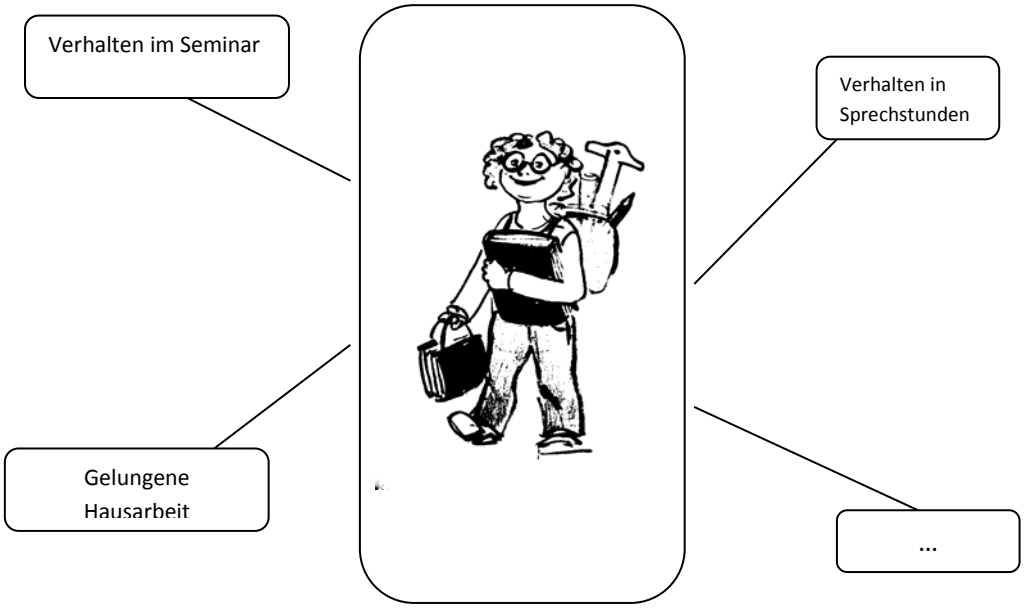
„I did not know that exams are not graded by memorizing, but by understanding and own judgement“.

“In Asia students are expected to be silent in the classroom and listen to the professor. Here, active participation is required and even graded”

“Very often, I did not know what was expected”

Folie 13 fasst das Ziel des Workshops noch einmal zusammen und bereitet auf den praktischen Teil des Workshops vor: Es geht darum, Transparenz zu schaffen, Erwartungen zu explizieren sowie Qualitätsstandards festzulegen und zu verschriftlichen. An dieser Stelle bietet es sich an, die Dozenten darauf hinzuweisen, dass sie durch diesen Workshop die Möglichkeit erhalten, ihre Wünsche und Erwartungen an Studierende zu formulieren und damit die Chance haben, Standards zu etablieren und zu festigen. Folie 13 stellt den Abschluss des einleitenden und theoretischen Teils des Workshops dar. Im Anschluss geht es nun an die praktische Erarbeitung von Erwartungen.

Den ersten Schritt auf dem Weg zur Ermittlung von Erwartungen an Studierende stellt eine Übung dar, die wir „Wunschkonzert“ genannt haben. Die Dozenten sollen sich einen „idealen Studierenden“ vorstellen und verschiedene Kategorien für Verhaltensweisen dieses Studierenden sammeln. Eine Abbildung auf Folie 14 verdeutlicht, wie Sie die Kategoriensammlung graphisch umsetzen können:



Es sollen so viele Kategorien wie möglich gesammelt werden. Sie können gerne einige Kategorien vorgeben, damit klar wird, was mit „Kategorien“ gemeint ist. Wenn Sie ca. 8-10 Kategorien gesammelt haben, dann tragen Sie diese als Überschrift auf je ein Flipchartpapier ein. Im Folgenden sollen die Dozenten nun ihre Erwartungen an Studierende in den einzelnen Kategorien explizieren. Dazu verteilen Sie die Flipchartpapiere im Raum. Jeder Dozent soll auf jedes Blatt mindestens drei Aspekte notieren (z.B. Merkmale einer gelungenen Hausarbeit, Bewertungskriterien für ein Referat), die ihm für diese Kategorie wichtig sind. Wenn die Gruppe sehr klein ist, können Sie die Anzahl der Aspekte natürlich erhöhen. Wenn es den Dozenten schwer fällt, Aspekte zu notieren oder ihnen nicht klar ist, wie ein Aspekt aussehen könnte, könnten Sie das Beispiel „Qualitätskriterien für wissenschaftliche Abschlussarbeiten“ (auf den Folien 15 und 16) vorstellen. Hier handelt es sich um eine fertige Checkliste, die als Beispiel für eine gelungene Explizierung von Erwartungen dienen soll. Auf den Folien ist nur ein Ausschnitt der Checkliste vorgestellt, die komplette Liste finden Sie im Anhang.

Sobald Sie genügend Stichpunkte pro Kategorie gesammelt haben, werden die Dozenten in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe übernimmt nun eine (je nach Gesamtgruppengröße auch zwei) Kategorien. Jede Gruppe soll die Stichpunkte der einzelnen Kategorien systematisieren und noch ergänzen, so dass möglichst viele Aspekte abgedeckt sind. Diese Systematik wird dann der Großgruppe vorgestellt und ggf. noch einmal von allen ergänzt, so dass am Ende eine umfangreiche Checkliste für jede einzelne Kategorie vorliegt. Die Leiterin/der Leiter des Workshops wird im Anschluss an den Workshop diese Listen verschriftlichen und an alle Seminarteilnehmer schicken.

Zum Abschluss des Workshops sollten alle Dozenten eine möglichst konkrete Vorstellung davon haben, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen ein Studierender mitbringen sollte, damit er den Anforderungen der Dozenten gerecht wird.

Die Ergebnisse dieses Workshops sollen für jeden Studiengang angepasst und dann den Studierenden in verschiedenen Modulen vermittelt werden[23]. Weitere Module zum Thema „Akademische Kultur und Normen in Deutschland“ sowie „Vermittlung von Kompetenzen, die durch TOEFL und IELTS nicht

[23] Falls dafür kein Personal und/oder Mittel zur Verfügung stehen, dann sollten die Ergebnisse wenigstens als Veröffentlichungen von Checklisten im Internet oder als Handout zu Studienbeginn an Studierende verteilt werden.

abgedeckt werden“ sind in Vorbereitung. Die fertigen Module stehen voraussichtlich 2012 als Teil einer umfangreichen Modulsammlung zur Verfügung.

4.2 Didaktischer Leitfaden Workshop

Anregung zur Selbstreflexion bezüglich der Erwartungen der Lehrenden an die Studierenden

Prozess: Bewusstmachung der Erwartungen
Produkt: klare Definition von Erwartungen und Anforderungen für verschiedene Aspekte des Studiums

„Anleitung“ bzw. Begleittext zur PowerPoint Präsentation

1. WARM-UP

- kurze Vorstellung MuMiS-Projekt
- Vorstellung Studie (Bedarfsanalyse) und Hauptergebnisse
- zentrales Thema: ERWARTUNGEN (nicht erfüllte oder nicht bekannte!)
- Auszüge aus Interviews und Fragebögen
- eigene Erfahrungen von Dozenten

2. ZIEL

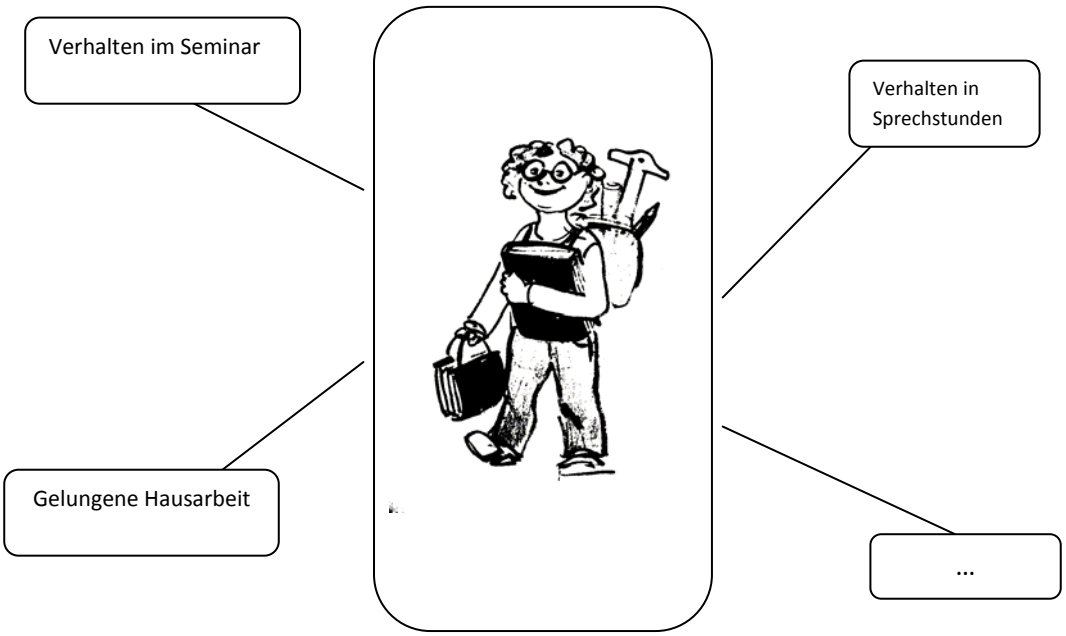
Das Ziel des Workshops ist es, diese Lücke zu schließen, d.h.

- Transparenz schaffen
- Erwartungen explizieren
- Qualitätsstandards festlegen bzw. verschriftlichen

→ Sie haben heute die Möglichkeit, Ihre Wünsche und Erwartungen an Studierende zu formulieren
→ dieses als Chance begreifen, Standards zu etablieren und zu festigen

3. WUNSCHKONZERT – Kategorien sammeln

- Punkte gemeinsam sammeln, die für die Lehrenden wichtig sind (dabei einige vorgeben)
- Hier so viel wie möglich zusammentragen (z.B. gelungene Hausarbeit, Referat, Klausur, Beteiligung im Seminar)



4. WUNSCHKONZERT – Kategorien ausarbeiten

- pro gefundener Punkt (z.B. Verhalten im Seminar) ein Flipchartpapier mit Überschrift versehen
- dann ein gelungenes Endprodukt einer fertigen Liste (S. 4.3 „Kriterien für die Bewertung einer Abschlussarbeit“) zeigen
- jetzt Blätter im Raum verteilen, jeder muss auf jedem Zettel mindestens drei (je nach Gruppengröße auch mehr) Aspekte auf den Zettel schreiben (Aspekte = Wie sieht ein gelungenes X aus? Bewertungskriterien?)

5. WUNSCHKONZERT – Checklisten fertig stellen

- es werden Gruppen gebildet, jede Gruppe ist für ein (oder je nach Gesamtgruppengröße auch zwei) Kategorien zuständig
- 1. Aufgabe: ergänzen und systematisieren
- 2. Aufgabe: den anderen vorstellen
- 3. Aufgabe: Nachher in der Großgruppe noch ergänzen

6. ABSCHLUSS

„Nun haben wir eine konkrete Vorstellung, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen ein Studierender mitbringen sollte, damit das Studium gelingt“

- noch mal gemeinsam angucken
- Seminarleiterin sammelt alle Ergebnisse, verschriftlicht sie und schickt sie dann an alle Seminarteilenehmer per Mail/Post

7. Wie geht’s weiter?

- idealerweise Vermittlung dieser Anforderungen/Erwartungen an Studierende an Workshops oder Veröffentlichungen von Checklisten im Internet, zu Semesterbeginn etc.

8. Zusatzmaterialien

- Anforderungsprofil (s. Kapitel 3.1 in diesem Modul)
  (kann flexibel eingesetzt werden, z.B. zur detaillierten Erläuterung der Studie oder zum Verteilen zum Abschluss)

4.3 Kriterien für die Bewertung einer Abschlussarbeit

– nach Prof. Dr. Wolfgang Börner –

A Grundlagen (Verantwortung liegt primär beim Prüfer, sekundär bei der Kandidatin)

1. Ist die Forschungsfrage sinnvoll/fruchtbar?

2. Wird sie in ein theoretisches Umfeld eingebettet?

3. Wird die Forschungsfrage hinreichend genau spezifiziert, z.B. durch Hypothesen, die überprüft werden?

4. Werden zur Forschungsfrage passende Daten erhoben?

5. Werden zur Forschungsfrage passende Erhebungsverfahren und Interpretationsmethoden gewählt?

6. Wie groß ist der Anteil der Kandidatin selber an der Entwicklung und Spezifizierung der Forschungsfrage und den Entscheidungen über Datenauswahl, Erhebungsverfahren und Interpretationsmethoden (je höher der Anteil, desto besser die Bewertung)?

B Theorie

1. Wurde nur der für die Arbeit relevante Theorie-Ausschnitt herangezogen, ggf. zusammen mit

einem globalen theoretischen Hintergrund (aber nicht mehr)?

2. Wird die Abwahl von theoretischen Alternativen (knapp!) begründet?

3. Wurde die verwendete Theorie vollständig und vertieft rezipiert?

4. Wurde sie kritisch überprüft und durchdacht?

5. Werden die Leistungen und Grenzen der herangezogenen Theorie erkannt?

6. Werden widersprüchliche theoretische Ansätze unerkannt nebeneinander verwendet?

7. Wie originell/selbständig sind die von der Kandidatin vertretenen theoretischen Positionen?

C Struktur

1. Stimmen die Proportionen von Einleitung (knapp), Theorie (mittlerer bis breiter Umfang), empirischer Analyse (breiter Umfang), Darstellung der Ergebnisse (mittlerer Umfang) und Ausblick (knapp)? Gibt es einen theoretischen Wasserkopf oder ein relativ theoriefreies Datenschieben?

2. Werden theoretische Darlegungen auf die Empirie bezogen und vice versa? Wie werden theoriegestützte Erklärung der Empirie und empiriegestützte Bestätigung/Modifizierung der Theorie miteinander kombiniert?

3. Wie wird das Problem gelöst, in der Darstellung der Theorie systematisch, in der Empirie ggf. fallweise vorgehen zu müssen, beides jedoch miteinander zu verbinden?

4. Ist der Umfang der Arbeit gerechtfertigt? Beruht ein erhöhter Umfang auf einem Mehr an Informationen (akzeptabel!) oder auf dem Unvermögen, Inhalte relevant auszuwählen bzw. Sachverhalte knapp zu formulieren (nicht akzeptabel)?

5. Erfüllt der Anhang seine Informationsfunktion (relevante Auswahl, verständliche Anordnung und Darstellung, einsichtige Aufteilung von Daten im Haupttext und im Anhang, klare Verweise im Haupttext)?

D Datenanalyse und Interpretation

1. Wie differenziert/entscheidungsfreudig (beides gut, möglichst kombiniert!) ist die Datenaufbereitung?

2. Ist die Klassifikation der Daten konsistent mit den von der Kandidatin selbst gewählten Kriterien?

3. Werden relevante Daten ausgewählt: relevant für die zugrunde liegende Theorie, für die Arbeitshypothese(n), für den gewählten Objektbereich, für die Argumentation?

4. Werden bei der Triangulation Daten methodologisch kontrolliert aufeinander bezogen?

5. Werden die Daten differenziert und konsistent interpretiert (oder oberflächlich und mit wechselnden Kriterien)?

6. Wie ist die Qualität der Argumentation? Ist sie widersprüchlich, uninformiert, formalistischtheoretisch, unentschlossen (schlecht!) oder kohärent, abwägend, vernünftig, ergebnisorientiert (gut!)?

E Darstellung

1. Wie wird formuliert: unklar, kompliziert, weitschweifig (schlecht!) oder klar, knapp, zum Punkt (gut!)?

2. Wird die Fachterminologie sachgemäß verwendet? Werden eigene Umdeutungen von Fachtermini gekennzeichnet? Werden englische Fachtermini übersetzt, wenn es geboten und möglich ist?

3. Wird versucht, auch komplizierte Sachverhalte einfach darzustellen?

4. Haben die Teilabschnitte (Kapitel, Absätze) einen klaren Aufbau?

5. Sind die Beispiele einschlägig? Sprechen sie für den gewählten Aspekt?

6. Ist das Layout klar und systematisch (Titel, Zwischentitel, Funktion der Schriftauszeichnungen, inhaltlich begründete Absatzgestaltung)?

F Formalia

1. Gibt es sprachliche Fehler? Werden Fremdsprachen normgerecht verwendet?
2. Wie genau wurde Korrektur gelesen?
3. Wird richtig zitiert?
4. Wird Eigenes und Fremdzitat ordentlich auseinander gehalten?
5. Folgt die Bibliographie einem einheitlichen (von vielen möglichen!) Standard?
6. Stimmen Inhaltsverzeichnis und Titel und Paginierung der einzelnen Kapitel überein?
7. Wurde die Maximal-Seitenzahl eingehalten (wenn nichts Abweichendes vereinbart wurde)?

5. Literaturverzeichnis

Bachmann, Lyle; Davidson, Fred; Foulkes, John (1993): A comparison of the abilities measured by the Cambridge and Educational Testing Service EFL test batteries. In: Douglas, D., Chapelle, C. (EDS). A new decade of language testing research. TESOL. Alexandria. S. 25-45

Bachmann, Lyle; Davidson, Fred; Ryan, Katherine; Choi, Inn-Chull (1995): An investigation into the comparability of two tests of English as a foreign language. Cambridge: Cambridge University Press.

Grupen, Camilla (in Vorbereitung): Internationale Masterstudiengänge in Deutschland: Sprachliche Zulassungskriterien und tatsächliche Anforderungen.

Knapp, Annelie; Münch, Anja (2008): Doppelter Lernaufwand? Deutsche Studierende in englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 171-196

Long, Michael (Hg.) (2006): Second Language Needs Analysis. Cambridge: Cambridge University Press.

Rosenfeld, Michael; Oltman, Philip K.; Sheppard, Ken (2004): Investigating the Validity of TOEFL: A Feasibility Study Using Content and Criterion-Related Strategies. TOEFL Research Report 71. Princeton, New Jersey: Educational Testing Service.

Tannenbaum, Richard J.; Wiley, E. Caroline (2008): Linking English-Language Test Scores Onto the Common European Framework of Reference: An Application of Standard-Setting Methodology. TOEFL ibt Research Report. Princeton, New Jersey: ets.

Tannenbaum, Richard J.; Wiley, E. Caroline (2005): Mapping English Language Proficiency Test Scores Onto the Common European Framework. TOEFL Research Reports. Princeton, New Jersey: ets.

The Council of Europe (2009): Relating Language Examinations to the Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment (CEFR).

UCLES (1998): CPE Handbook. University of Cambridge Local Examination Syndicate, Cambridge.

UCLES (2008): Certificate of Proficiency in English. Handbook for teachers, Cambridge: CUP